

# Konzeption



## **Haus für Kinder „Zu den Hl. Engeln“**

Pöllatstraße 2

81539 München

Telefon: 089 / 6900502

Telefax: 089 / 69394001

[KiGa.Hl-Engel-Poellatstrasse@kita.ebmuc.de](mailto:KiGa.Hl-Engel-Poellatstrasse@kita.ebmuc.de)

Leitung: Andrea Schulz-Davis

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Über unsere Einrichtung</b> .....	<b>S.5</b>
1.1. Die Rahmenbedingungen .....	<u>S.5</u>
1.2. Geschichte der Einrichtung.....	S.5
1.3. Beschreibung der Einrichtung .....	<u>S.6</u>
1.4. Gesetzliche Vorgaben .....	<u>S.7</u>
<b>2. Unser Leitbild</b> .....	<b><u>S.7</u></b>
<b>3. Pädagogischer Ansatz</b> .....	<b>S.8</b>
3.1. Tagesablauf in der Krippe .....	<u>S.9</u>
3.2. Tagesablauf im Kindergarten .....	<u>S.10</u>
3.3. Tagesablauf im Hort .....	<u>S.10</u>
3.4. Teiloffenes Arbeiten - Krippe, Kindergarten, Hort.....	<u>S.11</u>
<b>4. Bildungs- und Erziehungsarbeit</b> .....	<b>S.11</b>
4.1. Umsetzung des Schutzauftrages im Haus für Kinder .....	<u>S.12</u>
4.2. Aufnahme von Kindern mit besonderem Förderbedarf .....	<u>S.13</u>
4.3 Förderung der Basiskompetenzen .....	<u>S.14</u>
4.3.1. die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen (§1Abs.1 Satz 3 AV BayKiBiG).....	<u>S.14</u>
4.3.2. der Erwerb von personalen, kognitiven, physischen und sozialen Kompetenzen (§1Abs.1 Satz 3 AV BayKiBiG) .....	<u>S.16</u>
4.3.2.1. Bedeutung des Spiels für Kinder.....	S.17
4.3.3. das Lernen des Lernens .....	<u>S.18</u>
4.3.4. die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie zu aktiven Beteiligung an Entscheidungen (§1Abs.1 Satz 3 AV BayKiBiG)	<u>S.19</u>
4.3.5. Die Entwicklung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) .....	<u>S.21</u>
4.3.6. Die musischen Kräfte .....	<u>S.22</u>
4.3.7 Kreativität und bildnerische Entwicklung innerhalb (§1Abs.1 Satz 3 AV BayKiBiG).....	<u>S.23</u>
4.4. Bildungsarbeit (BEP): Inhalte unserer Bildungsarbeit gemäß §4 bis §13 AV BayKiBiG .....	<u>S.23</u>
4.4.1. Vermittlung ethischer und religiöser Werte .....	<u>S.23</u>
4.4.2. Förderung des Sozialverhaltens .....	<u>S.24</u>
4.4.3. Sprachliche Bildung und Förderung .....	<u>S.24</u>
4.4.4. Förderung benachteiligter Kinder.....	S.26
4.4.5. Gleichberechtigung und geschlechterspezifische Erziehung – Genderpädagogik.....	<u>S.26</u>
4.4.6. Förderung interkultureller Kompetenzen .....	<u>S.27</u>
4.4.7. Förderung der Kreativität und Phantasie im Rahmen ästhetische bildnerischer und kultureller Erziehung .....	<u>S.27</u>

4.4.8.	Umwelterziehung .....	<u>S.27</u>
4.4.9.	Gesundheitserziehung .....	<u>S.28</u>
4.4.10.	Bewegungserziehung, Bewegungsförderung und Sport.....	<u>S.28</u>
4.4.11.	Musikalische Bildung und Erziehungsarbeit.....	<u>S.28</u>
4.4.12.	Naturwissenschaftliche und technische Bildung .....	<u>S.29</u>
4.4.13.	Mathematische Bildungsarbeit .....	<u>S.29</u>
4.4.14.	Informationstechnische Bildung und Medienerziehung.....	<u>S.30</u>
4.4.15.	Kennenlernen des Gemeinwesens .....	<u>S.30</u>
4.4.16.	Besondere Bedürfnisse der jeweiligen Altersmischung .....	<u>S.31</u>
<b>5.</b>	<b>Pädagogische Schwerpunkte .....</b>	<b><u>S.31</u></b>
5.1.	Eingewöhnung Kinderkrippe .....	<u>S.31</u>
5.2.	Elternarbeit und Elternpartnerschaft .....	<u>S.32</u>
5.3.	Mahlzeiten in unserer Einrichtung / Ernährungslenkung.....	<u>S.33</u>
5.4.	Schlafen .....	<u>S.34</u>
5.5.	Sauberkeitserziehung .....	<u>S.34</u>
5.6.	Vorkurs Deutsch und Übergang in die Grundschule.....	<u>S.35</u>
5.7.	Hausaufgabenzeit im Hort.....	<u>S.36</u>
5.8.	Garten .....	<u>S.37</u>
5.9.	Teiloffenes Arbeiten im Kinderhaus .....	<u>S.37</u>
5.10.	Übergänge in unserer Einrichtung .....	<u>S.38</u>
<b>6.</b>	<b>Vernetzung mit Fachdiensten, Fachstellen, Fachberatung, Schulen im Stadtteil.....</b>	<b><u>S.40</u></b>
<b>7.</b>	<b>Beobachtung und Dokumentation des Entwicklungsverlaufes</b>	<b><u>S.40</u></b>
<b>8.</b>	<b>Qualitätssicherung und Entwicklung .....</b>	<b><u>S.40</u></b>
<b>9.</b>	<b>Art.14 BayKiBiG: Zusammenarbeit mit den Eltern .....</b>	<b><u>S.41</u></b>
<b>10.</b>	<b>Pädagogisches Personal .....</b>	<b><u>S.42</u></b>
10.1.	Zusammenarbeit im Team.....	<u>S.43</u>
<b>11.</b>	<b>Infektionsschutzgesetz .....</b>	<b><u>S.43</u></b>
<b>12.</b>	<b>Hygieneplan .....</b>	<b><u>S.44</u></b>
12.1.	Bereich Hauswirtschaft.....	<u>S.44</u>
<b>13.</b>	<b>Elternbeiträge.....</b>	<b><u>S.45</u></b>
<b>14.</b>	<b>Münchener Förderformel .....</b>	<b><u>S.47</u></b>
<b>15.</b>	<b>Notfallplan bei personellen Engpässen.....</b>	<b><u>S.48</u></b>

*„ Hand in Hand gemeinsam gehen “*



# **1. Über unsere Einrichtung**

## **1.1. Die Rahmenbedingungen**

Träger:

Katholische Kirchenstiftung „Zu den Hl. Engeln“

Weißenseestr. 35

81539 München

Telefon: (089) 69386219-0

Herr Pfarrer Robert Gawdzis

Verwaltungsleiterin: Frau Carmen Berntheisel

Lage der Einrichtung

Unser Haus für Kinder liegt im Stadtteil Obergiesing, nahe der Hauptverkehrsader Chiemgaustrasse, Mittlerer Ring. Wir haben eine gute öffentliche Verkehrsanbindung mit den Linien U 1 und U 2, nah am Zentrum. Das Haus für Kinder ist umgeben von mehrstöckigen Wohnblöcken und mehrstöckigen Eigentumswohnungen.

## **1.2. Geschichte der Einrichtung**

Bereits kurz nach Kriegsende 1945 hat die Geschichte mit dem Kindergarten begonnen. Der damalige Kurat Joachim Delagera ließ an der Ecke Chiemgau - Schwannseestrasse eine kleine Notkirche erbauen. Verbunden mit der Kirche waren ein kleines Pfarrheim und ein Kindergarten.

1955 wurde die Pfarrkirche eingeweiht. An der Ecke Weißensee - Pöllatstrasse entstand ein neuer Hort. 1965 – 1967 wurde das größere Pfarrzentrum errichtet, mit Zugang von der Pöllatstrasse. Im Erdgeschoss des neuen Pfarrzentrums wurden die Räume für drei Kindergartengruppen und eine Hortgruppe errichtet. Gleichzeitig wurde ein großer Garten mit Grünflächen, Spielgeräten und einem Rodelhügel angelegt.

Anfang 2000 zeigten sich gravierende bauliche Mängel an der Einrichtung aus den 60er Jahren. So gab es erste Überlegungen über einen Abriss und einen vollständigen Neubau. Eine Sanierung des bestehenden Gebäudes kam aus Kostengründen nicht mehr in Frage. 2012 wurde das alte Gebäude abgerissen. Zugleich entstand, ausgerichtet an der Ecke Weißensee – Pöllatstrasse, das neue Haus für Kinder. Eröffnet wurde das Haus für Kinder mit dem Kindergartenjahr im September 2014. Die feierliche Einweihung erfolgte ein Jahr später zusammen mit dem neuen Pfarrzentrum am 20. September 2015 durch Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg.

### **1.3. Beschreibung der Einrichtung**

Die Einrichtung ist ausgerichtet für zwei Krippengruppen, zwei Kindergartengruppen und zwei Hortgruppen mit insgesamt 124 Plätzen, verteilt auf drei Stockwerke.

In der Kindertageseinrichtung Haus für Kinder Zu den Hl. Engeln werden zurzeit Kinder von 1 bis 10 Jahren betreut.

Derzeit gibt es eine Krippengruppe, zwei Kindergartengruppen und Hortkinder.

Im Einzugsbereich der Einrichtung begegnen sich verschiedene Kulturen, Religionen und Sprachen.

#### Öffnungszeiten des Kinderhauses:

7:30 Uhr bis 17:00 Uhr - Montag bis Freitag

Krippe derzeit

8.00 Uhr bis 15.00 Uhr - Montag bis Freitag

Frühdienst nach Absprache

Spätdienst nach Absprache

#### Gruppenstruktur:

Krippe Aufnahme von 1 - 3 Jahren, nach Elternzeit

Kindergarten Aufnahme von 3 - 6 Jahren, bis Schuleintritt

Hort Aufnahme von 1. - 4. Klasse

#### Altersmischung:

Alters und geschlechtsgemischt, je nach Aufnahme.

Wir achten bei der Aufnahme neuer Kinder auf eine ausgewogene Gruppenstruktur

#### Homepage:

ist auf der Seite der Pfarrei „Zu den Hl. Engeln“ zu finden

**<https://www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/pv-maria-koenigin-der-engel>**

## **1.4. Gesetzliche Vorgaben**

Unsere Einrichtung richtet sich nach den Vorgaben des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG), sowie den besonderen Richtlinien der Münchner Förderformel.

Unsere konzeptionelle Ausrichtung basiert auf dem Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan (BEP) sowie: Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren.

Das nachfolgend beschriebene christliche Leitbild ist ein wichtiges Fundament unserer Einrichtung und prägt unser pädagogisches und menschliches Zusammenleben.

Der Paragraph SGB VIII § 45 - Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung – sichert den Qualitätsstandard unserer Einrichtung.

Unsere Räumlichkeiten entsprechen der Konzeption und dem Zweck der Einrichtung. Fachliche, wirtschaftliche und personelle Voraussetzungen sind erfüllt. Das Haus für Kinder unterstützt eine gesellschaftliche und sprachliche Integration und ein gesundheitsförderliches Umfeld.

Die Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen werden durch geeignete Verfahren der Beteiligung, sowie der Möglichkeit der Beschwerde gewährleistet.

Dies beinhaltet eine Konzeption der Einrichtung die Auskunft über Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung gibt.

Um den Schutz der Kinder bestmöglich zu gewährleisten gibt es Richtlinien im Bezug auf unser Personal im Haus. Dies wird in Punkt 4.1. näher aufgeführt.

Das Grundgesetz Art. 6 beinhaltet das Erziehungsrecht der Eltern und bildet die Basis für eine gelungene Zusammenarbeit mit den Eltern.

Ebenso ist gesetzlich festgelegt, dass die Kinder das Recht auf Erziehung und Elternverantwortung haben SGB VII &1. (KJHG)

Der Schutzauftrag bei Kindswohlgefährdung SGBVII (KJHG) wird sehr ernst genommen.

## **2. Unser Leitbild**

Unser Leitbild folgt dem Vorbild und Beispiel Jesu Christi. Nach dem Zeugnis des Evangeliums hat Jesus Christus das Kind in die Mitte gestellt (vgl. Mt 18,2).

Als katholische Einrichtung wollen wir das Kind in die Mitte unseres pädagogischen Handelns stellen. Alle uns anvertrauten Kinder sehen wir als von Gott geliebte Geschöpfe. In pädagogischer Verantwortung respektieren wir in unserem Haus für Kinder die jeweilige Herkunft und den kulturellen Hintergrund der Kinder.

Die Kinder lernen in unserer Einrichtung die Grundlagen unseres Glaubens kennen. Sie werden die Bedeutung des Glaubens für das Leben erfahren.

Die Vermittlung von Werten im Kindergartenalltag, wie Solidarität, Offenheit, Toleranz und Selbstbewusstsein, ist uns ein großes Anliegen.

Die Entwicklung einer interkulturellen Kompetenz ist uns sehr wichtig. Die Kinder können die Mehrsprachigkeit in unserer Gesellschaft als Lebensform und Notwendigkeit erleben.

Die Einrichtung versteht sich als familienähnlicher Lebensraum. Es ist uns bewusst, dass es in unserer modernen Gesellschaft viele unterschiedliche Formen von Familien

gibt. Diesen begegnen wir mit Achtung und Respekt. In der gemeinsamen Aufgabe, für das Wohl des Kindes da zu sein, begleiten wir die Familien und unterstützen sie dabei.

#### daraus abgeleitete handlungsleitende Grundsätze:

- Als katholische Einrichtung arbeiten wir nach den Grundsätzen eines christlichen Menschenbildes und legen Wert auf eine individuelle Erziehung, Bildung und Betreuung, ohne den Blick für das gesamte Haus zu verlieren.
- Wir verstehen uns als offenes Haus, in dem Kinder, Eltern, Erzieher und unsere Vernetzungspartner wertschätzend und fachlich kompetent miteinander umgehen.
- Kinder haben ein Recht auf ganzheitliche Bildung und Entwicklung entsprechend ihres Alters.
- Kinder haben ein Recht auf Respekt und Anerkennung.
- Kinder haben ein Recht auf Zeit, Zuwendung und Geborgenheit.
- Das Team hat durch regelmäßige Fortbildung die Förderung und Unterstützung der Kinder entsprechend ihres Alters im Fokus des Handelns.

Das Kinderhaus Hl. Engel versteht sich als Ort der Offenheit für alle Altersgruppen, Nationen und sozialen Gegebenheiten. Die Kinder sollen sich aufgehoben fühlen und im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten bestmöglich gefördert werden. Wichtig dabei ist uns eine beständige Elternpartnerschaft zur Begleitung der Kinder

### **3. Pädagogischer Ansatz**

Unser Motto lautet: „Hand in Hand gemeinsam gehen“

Die Kinder in unserer Einrichtung werden die Erfahrung von Gemeinschaft machen. In dieser Gemeinschaft haben sie die Möglichkeit einen Platz zu finden.

Das Haus für Kinder Zu den Hl. Engeln versteht sich als Lebens- und Begegnungsraum. Unsere Kinder bekommen die Möglichkeit, das „Abenteuer Leben“ in einer angenehmen Umgebung kennen zu lernen, die wir sorgsam gestalten.

Jedes Kind wird von uns so angenommen, wie es ist, ohne das wir auf sein Aussehen, die Religion und das Geschlecht schauen. In unserer Einrichtung möchten wir den Kindern Vertrauens- und Bezugspersonen sein, die sich ihrer Vorbildfunktion für die Kinder und deren Eltern bewusst sind.

In der pädagogischen Arbeit bleibt Raum und Zeit für die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes sein, damit es seine Fähigkeiten voll zur Entfaltung bringen kann.

Im Rahmen unseres Auftrags der Erziehung, Bildung und Betreuung sind folgende Schwerpunkte zu nennen:

- Wir wünschen uns dass unsere Kinder gerne in die Einrichtung kommen, und sich in der Gemeinschaft wohl fühlen.
- Die Kinder bekommen von uns ein Umfeld gestaltet in dem sie eine altersentsprechende Selbstständigkeit ausleben zu können.

- Wir geben Anreize und Unterstützung um zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit heran reifen zu können.
- Kinder sind sehr soziale und gesellige Persönlichkeiten und wir legen ein großes Augenmerk auf ein positives und soziales Miteinander.

### 3.1. Tagesablauf in der Krippe

7.30 Uhr	Es besteht auch für Krippenkinder die Möglichkeit in den Frühdienst zu kommen. Für müde Kinder gibt es Rückzugsmöglichkeiten innerhalb der Gruppe.
8.00 - 8.30 Uhr	Ankommen Krippenkinder in der Gruppenstruktur Tür - und Angelgespräche mit den Eltern.
ca.8.45 Uhr	Kurzer Morgenkreis, wer ist heute da, Lied, Geschichte und Angebote
ca.9.00 Uhr	Gemeinsame Brotzeit mit allen Kindern Früher ankommende hungrige Kinder haben immer die Möglichkeit, Müsli, Obst etc. zu essen, Anschließend werden Hände gewaschen, Wickeln immer bei Bedarf durch die Bezugserzieherin
ab 9.30 Uhr	Freispielzeit, Bewegung, altersgemäße Angebote, Spiel im Garten, ..
ab 11.15 Uhr	Mittagessen der Krippenkinder in den Gruppen, anschl. Hände- Gesicht waschen, Wickeln
ab 12.00 Uhr	Krippenkinder gehen Schlafen, Ausruhen
ab 13.30 Uhr	Erste aufwachende Kinder werden von den Krippenerzieherinnen betreut
ca.14.30 Uhr	gemeinsame Brotzeit, Möglichkeit Obst und Gemüse zu essen, Kinder die vorher hungrig oder durstig sind, haben immer die Möglichkeit zu essen oder zu trinken.
derzeit 15.00	Ende der Krippengruppe
geplant bei längerer Öffnungszeit der Krippengruppe:	
	Freispielzeit, erstes gemeinsames Spielen von Tischspielen oder Puzzle, altersentsprechende Projekte und Angebote, z.B. Basteln zum Jahreskreislauf, Körpererfahrungen, Angebote zum Thema Farben, Spiele, Gartenzeit mit Freispiel. Wickeln immer bei Bedarf
16. 00 Uhr	Ende des Krippentages

Unsere pädagogische Arbeit und der Tagesablauf orientiert sich, in diesem Bereich im Wesentlichen, an der Handreichung zum „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“

### **3.2. Tagesablauf im Kindergarten**

ab 7.30 Uhr	Frühdienst im Kindergarten findet für Kindergarten und Hortkinder statt. Hier besteht die Möglichkeit für Kinder zu frühstücken
8.00 - 8.30Uhr	Bringzeit
8.30 - 11.30Uhr	Gesprächskreise, Freie Brotzeit, Freispiel, Projekte, Einzel- und Gruppenförderung, Sprachförderung, pädagogische Angebote, Kinderkonferenzen, Garten uvm. (siehe Bildungsplan)
ca. ab 12.00Uhr	Mittagessen, pädagogische Begleitung beim Erlernen des richtigem Händewaschen
ca. ab 12.30 Uhr	je nach Bedarf Schlafen der Kleinen, Ruhen der Größeren im Nebenraum, bzw. Spielen im Gruppenraum
ca. ab 14.30 Uhr	Brotzeit für alle Kinder, Obst- und Gemüse werden angeboten
ca. ab 15.00 Uhr	Freispielzeit ( siehe oben ), pädagogische Angebote, Abholzeit der Kindergartenkinder, Elterngespräche etc. Gruppenübergreifende Projektarbeit findet auch nachmittags statt
bis 17.00 Uhr	Weiteres Spiel und Abholen, evtl. Zusammenfassen in einer Gruppe.

### **3.3. Tagesablauf im Hort**

ab ca.11.30 Uhr	Eintreffen der ersten Hortkinder nach Stundenplan und Schule Möglichkeit für die Kinder, die möchten, schon Hausaufgaben zu erledigen, für die anderen Freispiel in den Gruppenräumen oder im Garten, pädagogische Angebote, Beschäftigungen im Projektraum auch gruppenübergreifend, .....
ab ca.13.00 Uhr ca. 13.45 Uhr	Gemeinsames Mittagessen in den Gruppenräumen Die Kinder gehen in die verschiedenen Räume um die Hausaufgaben erledigen. Kinder die keine Hausaufgaben aufhaben oder schon fertig sind, haben freie Zeit ( Lesen, Musik hören, Werken, Gartennutzung, etc.) evtl. Nachmittagsunterricht
ab ca. 15.30 Uhr	gemeinsame freie Zeit für Projekte, Fußballspielen, Basketball etc.
ab ca. 16.00 Uhr	die ersten Hortkinder werden abgeholt Freitags machen Hortkinder keine Hausaufgaben, um gemeinsame Gruppenaktivitäten und Projekte zu ermöglichen.
17.00 Uhr	der Hort schließt

Lehrergespräche und Elterngespräche nach Bedarf und Absprache möglich

### **3.4. Teiloffenes Arbeiten - Krippe, Kindergarten, Hort**

Die Eingewöhnung im September beginnt bei uns immer in der Stammgruppe. Dies ermöglicht es die Eingewöhnung des Kindes so sanft wie möglich zu gestalten. Hierbei begleiten wir jedes Kind, jede Familie so individuell wie es unsere Rahmenbedingungen zulassen.

Die Kinder werden von ihrer Bezugserzieherin, dem Gruppenpersonal begleitet und lernen Vertrauen in die jeweiligen Tagesstrukturen zu haben. Je nach Persönlichkeit des Kindes dauert diese intensive Phase länger oder kürzer. Ziel ist es sich in ihrer Gruppe „Wohl und Geborgen“ fühlen und „Angekommen zu sein.“

Im weiteren Jahreskreislauf beginnen wir langsam weitere Bereiche für die Kinder zu öffnen. Erste Begegnungen und Öffnungen werden im Gartenbereich erlebt.

Teiloffenes Arbeiten ergibt sich im Tagesablauf oder wird in Absprache ermöglicht. Kinder wollen z.B. ihre Geschwisterkinder besuchen, oder sind Neugierig auf ein Angebot in einer anderen Gruppe. Gerne können sie dies auch wahrnehmen.

Im Gruppenalltag zeigen uns die Kinder wann sie Interesse an neuen Erfahrungen, Spielecken oder Spielmaterial haben. Schon unsere Krippenkinder leihen sich gerne Spielzeug aus einer anderen Gruppe aus. Ist dies mit dem jeweiligen Alter vertretbar, dürfen die Kinder auch gerne Spielmaterial mit in die andere Gruppe nehmen. Gerade Krippenkinder schauen gerne mal in die Gruppe der Großen hinein.

Im Jahreskreislauf gibt es immer wieder Angebote und auch Feste die gruppenübergreifend stattfinden oder altersgemischt vorbereitet werden.

Dies können pädagogischen Angeboten sein z.B. Bilderbücher, Liederkreise, Bastelangebote, in der Projektarbeit, bei Bewegungsangeboten, Tanzlieder, Ins besonders bei Vorbereitungen auf gemeinsame Feste zum Beispiel, St. Martin, Weihnachten, Ostern, Sommerfest (gemeinsame Lieder, Bewegungsspiele, Aufführungen). Gegenseitiges Einladen zum Frühstück, bei Geburtstagsfeiern können so Geschwisterkinder und Freunde auch teilnehmen – möglich sind auch Besuche während des Tagesablaufes

## **4. Bildungs- und Erziehungsarbeit**

Bildungs- und Erziehungsarbeit gemäß BayKiBiG 4 und 1AV BayKiBiG sowie die Orientierung am Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan, und Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren

Im Haus für Kinder unterteilen wir unseren Bildungsauftrag in „vorschulische Bildung“ und „schulbegleitende Bildung“

Die Kinderkrippe legt den Grundstein für die Förderung und Vorbereitung auf die Schule im Kindergarten.

Unsere Krippenkinder sind „unseren Kleinsten“ im Haus.

Die Erfahrung sich von den Eltern zu trennen erleben die Kinder hier oft zum ersten Mal. Umso wichtiger ist Vertrauen zur Bezugserzieherin aufzubauen. Dies braucht einen

guten Kontakt zueinander und das Gefühl des Angenommen seins. Eine wichtige Aufgabe von uns als Bezugspersonen ist den Kindern Sicherheit zu geben. Dies findet schon am Morgen beim Bringen statt, wenn jedes Kind begrüßt und von den Eltern an die Erzieherinnen übergeben wird. Bei Bedarf bekommen die Kinder von uns Hilfestellung für das erste Finden eines Spielortes. Es zeigt sich immer wieder, dass sich Kinder zu Beginn des Tages gerne zu uns setzen und von hier aus starten. Diese Herausforderung ist für unsere Eins bis Dreijährigen und ihre Familien eine großartige Leistung, die wir positiv unterstützen wollen.

Hier steht in unserem Blickfeld folgendes Zitat; „ die emotionale Sicherheit spielt also vor allem für das Lernen in den ersten Lebensjahren eine entscheidende Rolle“ (S. 15, aus der Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren)

#### **4.1. Umsetzung des Schutzauftrages im Haus für Kinder**

Unser Haus für Kinder nimmt den Paragraphen 8a zum Schutzauftrag der Kinder sehr ernst und erfüllt die Vorgaben hierzu. Wir begleiten die Kinder individuell, beobachten, dokumentieren und achten auf das Wohl des Kindes.

Beratungsgespräche werden jederzeit angeboten, und sind Teil der Elternpartnerschaft. Wir stehen in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Ansprechpartnern des Jugendamtes, Beratungsstellen und bei Bedarf einer insoweit erfahrenen Fachkraft.

##### Zu §3 AV BayKiBiG und §8a und §72a Kinderschutz und & 47 SGB VIII

- die Münchner Grundvereinbarung ist vom Träger unterschrieben und liegt vor
- §8a die Einrichtung arbeitet mit den Fachkräften zum §8a der LHS München und Beratungsstellen im Stadtteil konstruktiv und regelmäßig zusammen. Es werden Inhouseschulungen zum Thema Kinderschutz mit dem Team in regelmäßigen Abständen durchgeführt
- Alle Mitarbeiter des Kinderhauses haben ein erweitertes Führungszeugnis nach §72a. Dies wird in regelmäßigen Abständen aktualisiert.
- Schutzauftrag um Übergriffe auf Kinder durch das Personal zu verhindern (Verhaltenskodex legt Regeln zum Umgang mit den Kindern fest, Kinder haben ein Recht auf die Achtung ihrer persönlichen Grenzen, Achtsamkeit und Transparenz im Umgang mit den Kindern + Ansprechpartnerin innerhalb der Einrichtung bei Sorgen und Anliegen)
- Die Meldepflicht des Trägers ist im § 47 SGB VIII festgehalten. Es besteht eine Meldepflicht wenn das Kinderwohl gefährdet erscheint, oder gefährdet wurde.

Wie schon beschrieben, nehmen wir unseren Schutzauftrag gegenüber unseren Kindern sehr ernst. Dieser Bereich liegt uns sehr am Herzen.

Wir achten sensibel auf die Einhaltung von gesetzlichen Vorgaben im Bezug auf unsere Angestellten. Wir haben unsere Konzeption so gestaltet, dass die Rechte und Bedürfnisse der Kinder im Blickpunkt stehen. Klare Regeln im Umgang miteinander

gestalten unseren Alltag. Wir achten auf Signale der Kinder bezüglich von Nähe und Distanz und unterstützen die Kinder diese auch zu formulieren oder zu zeigen. Gerade in sensiblen Bereichen wie beim Wickeln, im Waschraum sind wir uns dessen bewusst.

Im Hinblick auf Präventionsmaßnahmen wiederholen sich Angebote zum Thema: Ich bin Ich – wo sind meine Grenzen – wo kann ich mir Hilfe holen

Diese Unterstützungsmöglichkeit im Alltag und bei Angeboten können das Selbstbewusstsein und die Persönlichkeit stärken. Kinder erleben die Möglichkeit offen darüber zu sprechen „was mag ich“ + „was mag ich nicht“

Wichtig ist den Kindern Raum und Zeit zum erzählen zu geben, und die Anliegen der Kinder ernst zu nehmen. Kinder haben auch die Möglichkeit im 1:1 Gespräch mit der Bezugserzieherin zu sprechen.

Zum Wohl und Schutz unserer Kinder achten wir auf einen gemeinsamen Weg mit den Erziehungsberechtigten. Beratende Elterngespräche, auch bezüglich des Kinderschutzes, werden den Eltern angeboten und bieten eine Möglichkeit positive Lösungen zu finden. Bei Bedarf vermitteln wir Kontakte zu Beratungsstellen, Frühförderzentren oder zu einer „insoweit erfahrenen Fachkraft“.

## **4.2. Aufnahme von Kindern mit besonderem Förderbedarf**

Kinder mit besonderem Förderbedarf sind in unserer Einrichtung willkommen. Wir bieten Ihnen gerne Unterstützung bei der Inklusion ihres Kindes. Eine Wertschätzung der Vielfalt aller Menschen basiert auf unserem christlichen Werteverständnis.

Als Haus für Kinder arbeiten wir familienbegleitend und wünschen uns, ihren Kindern eines Platzes in unserer Einrichtung ermöglichen zu können.

Ein ausführliches Erstgespräch bildet die Basis um die Aufnahme von Kindern mit Inklusionsbedarf gut ermöglichen zu können. Zusammen werden wir uns über Förderbedarf, Besonderheiten und spezielle Anforderungen austauschen. Ein intensiver Austausch und Zusammenarbeit beginnt schon vor Platzvergabe.

Den Einstieg in unsere Einrichtung erleichtern uns auch da schon im Vorfeld eine Zusammenarbeit mit den entsprechenden Frühförderstellen, Erziehungsberatungsstellen, Ärzten. Dieser Kontakt findet mit Ihnen gemeinsam statt und gibt uns Hilfestellung ihr Kind individuell und bedürfnisorientiert begleiten zu können. Schnuppertage im Vorfeld helfen uns für Ihr Kind den richtigen Weg zu finden.

Beim Bezirk Oberbayern können Sie als Eltern Hilfe bekommen und einen Eingliederungsbescheid beantragen. Gerne geben wir Ihnen Hilfestellung und unterstützen sie darin.

Kontaktdaten: Servicestelle des Bezirks Oberbayern  
Erste Anlaufstelle für Fragen zu den Sozialen Hilfen  
Telefon: 089 2198-21010, -21011 und -21012

## 4.3 Förderung der Basiskompetenzen

Auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes fördert das Haus für Kinder zu den heiligen Engeln gemäß §1 und 2 AV BayKiBiG folgende Fähigkeiten:

### 4.3.1. die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen (§1Abs.1 Satz 3 AV BayKiBiG)

#### ***Krippe***

Gemeinsamer Austausch und ein geselliges Miteinander im Kreis, Zeit für erste Gespräche und Raum für Interessen der Kinder ( Fingerspiele, erstes Erzählen ), Spielpartner finden, und erste Freundschaften entstehen. Krippenkinder sind sehr interessiert am Gegenüber und freuen sich über Gesellschaft von Gleichaltrigen.

Wir bieten Unterstützung beim Erlernen einer altersgemäßen Streitkultur; wer hat das Spielmaterial, wer möchte das Spielmaterial auch. Erstes Teilen und Abwechseln wird begleitet und in Streitsituationen versuchen wir Alternativen anzubieten.

Eigene Gefühle und der Umgang mit den eigenen Gefühlen erleben die Kinder in allen Situationen und den Begegnungen mit den Kindern. Hier spüren sie sich als Individuum, entscheiden sich teilzunehmen oder sich abzugrenzen. z.B. möchte ich zu anderen Kindern in die Puppenecke, kann ich mitspielen, wie sind die Reaktionen wenn ich etwas weg nehme? Zudem handeln die Krippenkinder sehr bedürfnisorientiert und individuell. z.B. wann habe ich wieder Hunger, habe ich Durst, verspüre ich Trauer, Wut, Freude, Anspannung. Aufgabe des Gruppenpersonals ist alle Stimmungen so zu begleiten, dass wir dem Kind Hilfestellung geben. Aber es wird auch die jeweilige Gruppensituation, der Tagesablauf im Blick behalten.

#### ***Kindergarten***

In der Bringzeit sind wir für unsere Kinder und Eltern Ansprechpartnerin. Bei Bedarf sind wir auch eine Anlaufstelle für Kinder die den Tag mit uns gemeinsam starten möchten. Kinder können sich jederzeit zu uns setzen, ein erstes gemeinsames Spiel oder die gemeinsame Gestaltung eines Bildes sind möglich.

Häufig setzen sich die Kinder gerne für erste Gespräche neben uns, oder beginnen den Tag am Brotzeittisch.

Bei Ablöseschwierigkeiten gehen wir auf die Kinder und ihre Familien zu, bieten Hilfestellungen an und initiieren attraktive Spiele. z.B. ein besonderes Spiel oder Buch, das dann mit der Erzieherin gemeinsam gespielt wird.

Die Erfahrung zeigt, dass nach Ende der Bringzeit die Kinder den Wunsch haben gemeinsam mit einem Morgenkreis den Gruppenalltag zu beginnen.

Die Kinder sind mit großer Freude dabei und nehmen pädagogische Angebote im Kreis besonders gerne an. Hier werden Wünsche und Ideen der Kinder gerne aufgegriffen. Zurzeit werden sich besonders gerne Lieblingsbilderbücher immer und immer wieder gewünscht, sowie Rätselrunden.

Im Kreis gibt es die Möglichkeit um anstehende Themen, aber auch Konflikte im Tageslauf in Form einer Kinderkonferenz zu besprechen.

Hier arbeiten wir gerne mit Zeichnungen, und Plakaten die wir gemeinsam mit den Kindern gestalten. Wünsche und Bedürfnisse der Kinder können wir durch Kinderbefragungen eingrenzen.

Im Jahreskreislauf werden Wünsche der Kinder zu Themen, Projekten aber auch pädagogischen Angeboten gesammelt. z.B. haben sich die Kinder ein größeres Gartenprojekt gewünscht, dass wir auch umgesetzt haben. Dieses Jahr ist es den Kindern besonders wichtig, auch in der Freispielzeit im Garten Bewegungsspiele angeboten zu bekommen.

Ein konstruktiver Umgang mit Konflikten ist uns wichtig. Wir beobachten das einzelne Kind, die Kleingruppe und die Gesamtgruppe und begleiten sie aktiv durch den Tag. Kleine Konflikte, Streitigkeiten können oft von den Kindern selbst geklärt werden. Ist dies nicht der Fall motivieren wir die Kinder sich bei uns Hilfe zu holen. Hier ist es wichtig, dass wir aufmerksam auf Signale der Kinder achten, da sich manche Kinder nicht verbal Hilfe holen können.

Die Gesamtgruppe betreffende Konflikte oder Anspannungen können im Kreis thematisiert werden. Manche Kinder haben das Bedürfnis die Themen selbst anzusprechen. Es ist aber auch möglich Konflikte allgemein anzusprechen, ohne dass Namen fallen. Hierbei geht es um das Finden von Lösungsstrategien oder die Vermeidung von Verletzungen. z.B. Regeln beim Fußballspielen, oder der Umgang mit der beliebtesten Puppe in der Puppenecke

Wir Erzieherinnen sind uns bewusst, dass wir ein wichtiges Vorbild für unsere Kinder sind. Dementsprechend achten wir auf eine gute Atmosphäre im Haus, ein freundliches und entgegenkommendes Miteinander.

Die Setzung von Regeln erfolgt für die Kinder verständlich und klar. In Kinderkonferenzen greifen wir hier auf, warum es welche Regeln gibt. z.B. Abstand zu den Schaukeln wenn diese benutzt werden, keinen Sand werfen, keine körperlichen Übergriffe

### **Hort**

Unser Hort möchte den Kindern Orientierung und Begleitung in einem neuen Lebensabschnitt geben.

Wir können sie aktiv begleiten den Weg durch die Grundschule zu finden. Hilfestellungen zum Schulalltag, zum Hortalltag aber auch im Familienbereich sind hier von Seiten der Kinder gewünscht. Wir signalisieren den Kindern, dass wir als vertrauensvolle AnsprechpartnerInnen für sie da sind.

Soziale Kompetenzen im Hinblick auf das Individuum, aber auch die Gruppe werden durch gezielte Hortarbeit unterstützt. z.B. Empathie auszubauen, Spielregeln im sozialen miteinander auszuhandeln und einzuhalten, partnerschaftlicher und gleichberechtigter Umgang zwischen Jungen und Mädchen, Kompromisse auszuhandeln, soziale Konflikte gewaltfrei und nicht diskriminieren zu lösen

Folgende Methoden sind u.a. möglich: Gesprächskreise, pädagogisch gelenkte Angebote, Projekte, Hortkonferenzen, Einzelgespräche, etc.

### **4.3.2. der Erwerb von personalen, kognitiven, physischen und sozialen Kompetenzen (§1Abs.1 Satz 3 AV BayKiBiG)**

#### ***Krippe und Kindergarten***

„Wenn wir also untersuchen, wozu das Kind selbständig fähig ist, untersuchen wir den gestrigen Tag. Erkunden wir jedoch, was das Kind in der Zusammenarbeit leisten vermag, dann ermitteln wir dadurch die morgige Entwicklung.“ ( Zitat von Wygotski, S. 28 aus der Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren )

Dies bedeutet für uns selbständiges Ausprobieren und Experimentieren in vielen Bereichen. Unsere Fachkräfte regen an und unterstützen.

Den Krippenkindern versuchen wir viele erste Erfahrungen zu ermöglichen.

Zum Beispiel: erstes Malen, Kneten, Lieder, Fingerspiele für die Grob- und Feinmotorik. Wir wollen neugierig machen und die Kinder können entscheiden ob sie an Angeboten teilnehmen können. Dies bedeutet interessante, vielfältige und neue Angebote werden initiiert und die Krippenkinder können dies beobachten und sich bei Interesse anschließen und mitmachen. Die Teilnahme an den Angeboten ist dem Kind selbst überlassen. Kinder mit Hemmungen und Unsicherheiten motivieren wir sich auszuprobieren und geben Hilfestellungen.

Lernen am Gegenüber – Kinder lernen viel durch Nachahmung und Ausprobieren, hier orientieren sich die Kinder gerne an größeren Kindern der Gruppe, wie auch den Fachkräften – z.B. beim Brotzeit machen, alleine essen, Anziehen, Tisch decken aber auch der Umgang mit Spielmaterial oder Rollenspielen in den Themenecken.

In allen Altersstufen achten wir auf Interessen und Signale, Äußerungen und Wünsche der Kinder. Diese beziehen wir in unseren pädagogischen Alltag gerne mit ein und bieten ihnen entsprechend ihrer Möglichkeiten an.

Projekte zum Thema Sinneserfahrungen, ins besonders Wasser sind sehr beliebt – bei warmen Wetter können die Kinder im Garten pritscheln, bekommen verschiedene Gefäße zur Verfügung zum umschütten, können durch Wasser waten, oder mit nassem Sand bauen. Kindergarten und Hortkinder können selbständig Wasser an unserer Wasserpumpe im Garten holen und es entsteht hier ein gemeinsames Spielfeld.

Spielbereiche und Spielmaterial können selbst gewählt werden und auch die Dauer der Nutzung. Daher bieten wir den Kindern verschiedene Spielecken und Spielmaterialien um wählen zu können.

Der Einfallsreichtum und die Kreativität der Kleinsten im Haus lässt sich im Freispiel gut ausleben. Schon bei den Krippenkindern ist schnell ein Nachahmen der Bezugspersonen oder ein Rollenspiel zu bemerken. Demensprechend ist der Bereich „Puppenecke“ oft die beliebteste Spielecke. Hier entstehen oft aus dem Spiel Nebeneinander das erste Spiel miteinander. Auch bei älteren Kindern, die noch nicht so viele soziale Kontakte zu Kindern hatten ist dies zu beobachten.

Hier haben die Kinder die Möglichkeit aus einem Pool an Puppeneckenbedarf, für sich interessante Sachen heraus zu suchen.

Wir geben nicht vor sondern entfachen Neugierde und Freude. Es gibt dementsprechend vorbereitete Räume, altersgemäße Materialien. Auch pädagogische Angebote in Kleingruppen erfolgen altersgemischt.

Das große Bewegungsbedürfnis der Kinder behalten wir im Auge. Wir animieren, dass Kinder sich gegenseitig helfen und unterstützen.

Bewegungsbaustellen werden im Garten initiiert und nach Wünschen der Kinder aufgebaut. Ob spielen mit dem Ball, oder einen Parcour mit Hütchen zum Umlaufen oder Umfahren – oder „Sammelspiele“ für die Kleinsten. Gerne werden auch Angebote zu Fangspielen angenommen. Auch die Krippenkinder freuen sich über erste, begleitete Fangspiele auf unserer Wiese. Bobbycar, Roller und andere Fahrzeuge unseres Fuhrparks werden den Kindern gerne zur Verfügung gestellt. Im Krippenalter im geschützten Bereich auf unserer Terrasse, bei den größeren Kindern auch im gepflasterten Rundlauf im Garten.

Im Miteinander entsteht die ersten Versuche zu teilen und ein Geben und Nehmen entwickelt sich. Ein Streit um Spielzeug oder den Spielort wird von uns begleitet, und wir achten darauf die Kinder hier zu begleiten. Das Kleinkind erlebt sich nun als Individuum aber auch oft erstmalig als Teil einer Gruppe.

### **Hort**

Positives Verstärken bei den Hausaufgaben ist uns besonders wichtig. Hierbei geben wir jedem Kind Anregung zu selbständigem Arbeiten. Es ist wichtig, den Kindern Raum zu geben sich auszuprobieren. Auch im Bereich der Hausaufgaben.

Wenn möglich unterstützen wir die Hobbys und Neigungen der Kinder. z.B. Raum zum Tanzen anzubieten, Tanzworkshop mit und von Kindern, verschiedene Leseprojekte, Möglichkeiten anbieten zum Umgang mit Fußballkarten auch in der Einrichtung, Gartengestaltung mit den Kindern und gemeinsame Umsetzung, z.B. Bienenwiese, Insektenhotels.

Genderpädagogik, positive Streitkultur, Kinderpaten im Hort, verschiedene Projekte deren Auswahl mit den Kindern getroffen wird. In der Vergangenheit haben wir mit den Kindern einen Weidenzaun gepflanzt, sowie in den Hochbeeten verschiedene Kräuter angelegt.

### **4.3.2.1. Bedeutung des Spiels für Kinder**

Das Spiel des Kindes ist von wesentlicher Bedeutung für seine Entwicklung. Im Spiel erleben Kinder ihre Umwelt, ihr Spielmaterial und ihr Gegenüber. Es ist Zeit zum ausprobieren, zum Testen, zum Entdecken und um positive Erfahrungen zu wiederholen. Das freie Spiel (Freispielzeit) ermöglicht dem Kind zweckfrei und selbstbestimmt seinen Spielort, das Spielmaterial und seinen Spielpartner zu wählen. Kinder bringen ein hohes Maß an Interesse und Neugier mit, sich Auszuprobieren. Das freie Spiel ermöglicht den Kindern, mit ihren Erfahrungen, ihrem Spaß aber auch ihren Misserfolgen die kognitive und sozial-emotionale Entwicklung zu fördern.

Nebenbei bietet das freie Spiel Erfahrungen im Grob- und Feinmotorikbereich, sowie der Wahrnehmung.

Im Freispiel wählen Kinder ihr Spiel. Dies können sein: Funktionsspiele, Konstruktions-spiele. Rollenspiele, Regelspiele, Bewegungsspiele, Spiele zur Wahrnehmung und zum Sortieren sowie Erfahrungen mit der Natur und dem eigenen Körper.

Wir orientieren uns an einer Überschrift eines Interviews von Armin Krenz.

**„Kinder spielen sich ins Leben“.**

### 4.3.3. das Lernen des Lernens

#### ***Krippe und Kindergarten***

Kinder beobachten sehr viel und nehmen Anregungen gerne um selbständiger und unabhängiger zu werden, gerne an.

Indem wir unsere Kinder in den verschiedenen Bereichen unterstützen, helfen wir ihnen indirekt im Bereich Lebenspraktische Intelligenz und logisches Denken.

Zum Beispiel eine sinnvolle Reihenfolge wie sich ein Kind anziehen kann, hilft erste erleichternde Strukturen zu finden. Beim An- und Ausziehen können die Kinder sich ausprobieren, bekommen aber Hilfestellung eine sinnvolle Reihenfolge zu finden. z.B. die Handschuhe am Schluss anzuziehen. Wir lassen die Kinder ihren Weg ausprobieren, und geben Unterstützung leichtere Lösungen zu finden.

Altersgemäße und mit Freude vermittelte Angebote motivieren die Kinder sich zu beteiligen und auch dabei zu bleiben.

Unsere Kinder werden individuell gefördert und motiviert sich auszuprobieren. z.B. ein Puzzle mit mehr Teilen, Bastelarbeiten, oder gemeinsam neue Wörter in einem Buch entdecken. Auch bei der Betrachtung von Sach- und Themenbüchern erweitern wir den Wortschatz der Kinder und Grundwissen. Der Umgang mit Stift und Schere braucht immer wieder Hilfestellung der Erzieherin aber auch attraktive Angebote die die Motivation der Kinder erhöhen.

In der Kleingruppe bieten wir vielfältige Angebote zur Fein- und Grobmotorik, sowie Bewegungsangebote, wie Kreisspiele zum Abbau von Anspannung – Aram sam sam, verschiedene Klatschspiele – Kinder bringen gerne Ideen, Lieder, Klatschspiele von zu Hause mit und machen sie gemeinsam mit uns

Im Vorschulbereich erleben unsere Kinder eine besonders intensive Begleitung. Im Gesprächskreis werden Themen des Jahreskreislaufes, der verschiedenen Projekte aber auch wiederkehrende pädagogische Angebote aufgegriffen.

Beliebt sind: Rätselrunden, Tierrätsel „Wer bin ich“, Gruppenspiele wie „was ist verschwunden“ und „Deckengeist“, sowie Bilderbuchbetrachtungen. Gefragt sind auch lustige Lieder wie: „der Hühnerhof“, „die Tanzmaus“ und „Meine Biber haben Fieber“. Durch beliebte Angebote und Spiele fällt es den Kindern leichter sich zu konzentrieren und sich aktiv zu beteiligen.

#### ***Hort***

Unterstützung der Hortkinder durch lernmotivierendes Verhalten des Personals größere Kinder unterstützen jüngere, geben Hilfestellung, Gespräche mit den Lehrern und Eltern.

Wir geben Eltern und Kinder Hilfestellung den Anforderungen in der Schule gerecht zu werden. Bei Konflikten oder Schwierigkeiten sind wir Ansprechpartner für Kinder, Eltern und Lehrer. z.B. wir laden die Lehrer gerne in unsere Einrichtung ein, Gespräche mit uns und Eltern finden auch in unserer Einrichtung statt.

#### **4.3.4. die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie zur aktiven Beteiligung an Entscheidungen – Partizipation (§1Abs.1 Satz 3 AV BayKiBiG)**

##### ***Krippe***

Bereits im Krippenalter können die Kinder im Alltag, und ihren Entscheidungen gut miteinbezogen werden.

Sie haben die Möglichkeit bezüglich ihres Spielorts, dem Spielmaterial und dem Spielpartner eigene Entscheidungen zu treffen. Auch in der Kleingruppenarbeit mit der Erzieherin gemeinsam, können Kinder sich selbständig für Spiel- oder Büchermaterial entscheiden.

Angebote in der 1:1 Betreuung, in der Kleingruppe und im Kreis ermöglichen Erfahrungen im Zuhören und Mitmachen. Indem wir herausfinden, welche Sing- oder Klatschspiele im Moment besonders gut ankommen, können wir unsere Auswahl fokussieren. Je mehr Spaß unsere Kinder haben desto leichter können wir ihre Aufmerksamkeitsspanne fördern.

Häufig ist das Singspiel: "Hallo, Hallo schön, dass du da bist und "5 kleine Fische" besonders beliebt. Schon die Kleinsten reagieren freudig auf dieses Lied, und stimmen es selbst an wenn wir uns im Kreis treffen. Im Krippenbereich haben wir mit den Kindern „Liederkarten“ gestaltet, mit z.B. Fische, Marienkäfer. Mit Hilfe dieser Karten können schon unsere Krippenkinder sich ein Lied auswählen und Wünsche äußern.

Die eigenen Bedürfnisse spüren, unterstützen wir bei Entscheidungen bezüglich ihrer Brotzeit. Den Krippenkindern wird ein größerer Zeitraum angeboten, um sich für eine freie Brotzeit zu entscheiden. Erst wenn Kinder diesen Zeitraum nicht angenommen haben, motivieren wir zu einer gemeinsamen Brotzeit. Unsere Krippenkinder entscheiden selbst welche Auswahl ihrer Brotzeit sie essen möchten und die Menge.

Ernährungslenkung findet in Zusammenarbeit mit den Kindern statt, und wir sehen uns als Begleitung der Kinder.

Größere Krippenkinder decken gerne den Tisch für andere und sich, und wir geben ihnen hier einen Rahmen um dies auch zu verwirklichen.

Beim Mittagessen begleiten wir die Kinder sich selbst Essen zu nehmen, selbständig zu essen und zu trinken. Dementsprechend bereiten wir die Schüsseln, Kannen so vor, dass es den Kindern gut möglich ist dies alleine zu bewerkstelligen. z.B. in die Kannen immer nur wenig Getränk, so ist es nicht so schwer und wenn es umfällt nicht so viel ausgeschüttet. Kleine Schöpflöffel oder eine Gabel um sich selbst aus der Schüssel zu nehmen.

Körperliche Nähe wird von den Kindern aus gesucht. Wir achten auf Signale und Bedürfnisse der Kinder und reagieren dementsprechend. Wenn ein Kind auf den Schoß möchte, wird es dies signalisieren. Bei unsicheren, schüchternen Kindern bieten wir unsere Begleitung, Körperkontakt an z.B. es an der Hand zu nehmen. Aber das Kind entscheidet selbst ob es unser Angebot annehmen möchte.

*Eine Einschränkung treffen wir nur, in für das Kind gefährdende Situationen.*

*Hier kann es manchmal nötig sein, wenn das Kind auf unsere Ansprache nicht oder nicht schnell genug reagiert.*

Eine Wand bietet Krippenkindern die Möglichkeit ihre Bilder, Basteleien aufhängen zu lassen. Schon die Kleinsten bringen stolz ihre ersten Ergebnisse der Erzieherin um an

dieser Wand aufgehängt zu werden. Eine Auswahl an Stiften, Kreiden sowie verschiedenen Papieren motiviert die Kinder zum freien Gestalten.

Immer wieder werden auch Wasserfarben und Fingerfarben während des Freispiels zur freien Nutzung angeboten.

Besonders gerne wird das Angebot Kneten, während der Freispielzeit angenommen.

Im Rahmen der Ruhezeit, des Mittagsschlafes wird jedes Kind nach seinen und den Bedürfnissen der Gruppe begleitet. Kindern die nicht schlafen, oder nicht einschlafen können, geben wir Hilfestellung. Wachen Kindern wird dann die Möglichkeit gegeben sich leise zu beschäftigen.

### **Kindergarten**

Im Morgen- oder Gesprächskreis ist Platz für eigene Ideen, Gedanken, Erzählungen und Wünsche. Der weitere Verlauf des Tages wird kurz besprochen, und bei Bedarf werden die Kinder über Besonderheiten informiert.

Wir ermutigen die Kinder sich zu beteiligen, Wünsche und Sorgen zu formulieren und zeigen Freude an jeglicher Beteiligung der Kinder an der Gemeinschaft.

Immer wieder können unsere Kindergartenkinder sich Spiele und Bilderbücher aus unserer Bücherei aussuchen und mit in den Gruppenraum nehmen. Der Inhalt der Schränke wird anhand der Interessen der Kinder immer wieder umgeräumt.

Gerne können Kinder Kuscheltiere, Bücher oder ein Spiel von Zuhause mitbringen und im Gruppenalltag benutzen. Häufig äußern die Kinder den Wunsch ihr Lieblingsbilderbuch im Kreis vorgelesen zu bekommen. z.B. hatten wir auf Wunsch der Kinder ein Projekt bei dem jedes Kind sein Lieblingsbuch selbst der Gruppe vorgestellt und den Inhalt erzählt hat.

Kinder haben die Möglichkeit kleinere Aufgaben zu übernehmen z.B. etwa bei gruppenübergreifenden Botengängen in die Nachbargruppe, herrichten des Geschirrs, Begleitung von kleinen Kindern sich im Garten etwas zu holen,

Wenn möglich werden die Kinder Entscheidungen bezüglich anstehender pädagogischer Themen miteinbezogen z.B. Gestaltung des Nachmittags im Freispiel, oder bei der Themenauswahl anstehender Projekte, Wünsche für ein Fest mit Eltern. Im Alltag werden die Kinder miteinbezogen und gestalten Aktivitäten mit.

Die Gestaltung ihres Freizeitbereiches findet in Absprache mit den Erziehern statt. z.B. den Wunsch bestimmte Spielmaterialien mit in den Garten nehmen zu dürfen. Wir bieten daher auch Lego-Duplo, das draußen gespielt werden kann. Sie bekommen Verantwortung übertragen auch in der Raumgestaltung und im Gruppengeschehen. z.B. Größe und Spielbedarf in der Puppenecke. Ein Jahr war für alle Kinder die Puppenecke sehr wichtig und wurde auch gerne mit vielen Kindern gleichzeitig gespielt. Daher hatten wir die Puppenecke auf Wunsch der Kinder deutlich vergrößert und einen Sitzbereich integriert.

Beschwerdemöglichkeiten für Kinder:

Durch viele Gespräche und einen regen Austausch haben unsere Kinder Raum um Ärgernisse, Kritik und Beschwerden sowie Änderungswünsche zu äußern.

„Was gefällt mir in der Gruppe gut, was gefällt mir nicht so gut“ – wird immer wieder von den Gruppenerzieherinnen angesprochen.

Dies kann in einer kleinen Fragerunde sein, in einer Kinderkonferenz. Je nach Alter können die Kinder ihre Wünsche malen oder aufschreiben. z.B. lassen wir gerne zum Jahreswechsel wünsche für das Jahr formulieren, auch unsere Einrichtung betreffend. Oder welche Veränderungen sie gerne möchten.  
Wir sind stets darauf bedacht „ein offenes Ohr“ zu haben, und Beschwerden der Kinder auch als solche aufzunehmen und zu beachten.

### **Hort**

Wir sehen unsere Aufgabe darin, das Kind bei der Aufgabe zu unterstützen, sich seine Welt aktiv seine Welt zu gestalten und sich die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen. Diese Grundlage basiert auf der Empfehlung für pädagogische Arbeit in bayerischen Horten vom Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen.

Wir motivieren unsere Kinder aktiv am Hortgeschehen teilzunehmen, sich einzubringen, Ideen zu entwickeln aber auch Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.

Unsere Hortkinder werden bei Planungen miteinbezogen, und können frei entscheiden an welchen Angebote sie teilnehmen wollen.

In der Großgruppe, im Kreis achten wir auf Angebote die dem Alter und den Interessen der Hortkinder entsprechen. Zudem ist es uns wichtig, die Kinder zum Ausprobieren anzuregen und sich auch auf Neues einlassen zu können. Hier ist es wichtig die Kinder erstmals beobachten zu lassen, damit sie anschließend für sich Entscheidungen treffen zu können. z.B. Arbeiten mit Pappmache, Tanzprojekte, Gartenarbeit.

Auch im Hortbereich werden die Kinder bei der Gestaltung der Räume miteinbezogen, und wir versuchen ihre Wünsche zu ermöglichen.

Die Hortkinder bekommen immer mehr Freiheiten, aber auch die Verantwortung sich an soziale Regeln und Sicherheitsregeln zu halten.

## **4.3.5. Die Entwicklung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz)**

### ***Krippe***

Kindern das Gefühl geben sie sind Willkommen so wie sie sind. Das Kind als gleichwertiges Gegenüber annehmen, dessen Bedürfnisse und Gefühle auch Platz haben. Wir versuchen die Kinder jeden Tag so zu begleiten, wie das Kind es an diesem Tag benötigt. Wir haben einen wiederkehrenden Tagesablauf, welcher aber auch Raum lässt um andere Entscheidungen zu treffen. z.B. hat ein Kind wieder Hunger obwohl die Brotzeit vorbei ist. Wir helfen dem Kind sein Bedürfnis zu stillen, und ermöglichen dies dann auch zu dem vom Kind benötigten Zeitpunkt.

Kinder die sich an einem Tag nicht wohl fühlen, dürfen dies auch zeigen und die Nähe zur Bezugserzieherin suchen. Wir achten auf nonverbale Signale der Kinder um Stimmungen richtig einschätzen zu können z.B. ist es Trauer, Wut oder Sehnsucht nach der Mama.

Kinder die sich ernst genommen fühlen, lernen sich selbst zu zeigen und sie selbst zu sein. Dies ist eine wichtige Grundlage für ein positives Selbstkonzept. Vertrauen zu sich selbst und in andere ermöglichen Kindern eine bessere Widerstandsfähigkeit.

### ***Kindergarten und Hort***

Unser Haus bietet Kindern von 1 bis ca. 11. Jahren eine Heimat. Durch die vielen Jahre der Zugehörigkeit baut sich bei unseren Kindern und deren Familien, oft eine sehr starke Bindung an unser Haus auf. Auch Freundschaften geben Kindern einen starken Halt.

Im Kindergartenalter entwickeln die Kinder eine starke Identifikation mit sich als „Kindergartenkind“ und erleben sich als eigenständige, selbständige Person. Das Bedürfnis immer mehr „alleine zu schaffen“ können sie in immer mehr Bereichen verwirklichen. Eigene Entscheidungen zu treffen z.B. brauche ich eine Jacke oder nicht, möchte ich Spielmaterial mit in den Garten nehmen, an welchen Angeboten möchte ich teilnehmen, bringt die Möglichkeit zur Selbstverwirklichung.

Ein positives Selbstkonzept bietet den Kindern eine gute Ausgangssituation um mit anfallenden Herausforderungen besser zurecht zu kommen. Etwas selbst bewirken oder beeinflussen zu können, kann den Kindern Sicherheit geben.

Gerne bieten wir Unterstützung in belastenden Situationen (Scheidung, Tod, Umzug, schlechte Noten, häusliche schwierige Situationen). Durch eine enge Beziehung können wir ein erster Ansprechpartner sein und den Kindern einen Anker bieten.

Gemeinsam kann ein Lösungsweg gefunden werden, der vom Kind als Hilfestellung angenommen werden kann. Problemlösefertigkeiten und Konfliktlösungsstrategien können so gefunden und erprobt werden.

Wir versuchen vorhandene Ressourcen zu entdecken und zu nützen. z.B. eine Sache nochmals zu probieren und nicht aufzugeben, oder ein Hortkind kann vermehrt selbst auf wetterentsprechende Kleidung achten, das Kind unterstützen, sich in schwierigen Situationen abzugrenzen, oder sich selbst zu bestärken wenn ihm etwas gelungen ist.

Resilienz bedeutet ein kompetenter Umgang mit Belastungen.

Wir bieten Unterstützung durch Elterngespräche, sowie die Vermittlung von Fachdiensten oder Ansprechpartnern.

Bei Bedarf Beratung durch eine insofern erfahrene Fachkraft

## **4.3.6. Die musischen Kräfte**

### ***Krippe und Kindergarten***

Im Gruppenalltag, im Morgenkreis, bei Angeboten fließen immer wieder musikalische Angebote mit ein. Das Singen von Liedern, Klatsch- und Tanzspielen motiviert die Kinder sehr sich in der Gruppe zu beteiligen und aus sich heraus zu gehen.

Gerade im Krippenbereich sind dies die Lieblingsangebote der Kinder.

Einsatz von Orff-Instrumenten bei pädagogischen Angeboten. Besonders gerne sind unsere Kinder, ein aktiver Part, beim Singen und Begleiten von Liedern bei Festen im Jahreskreis.

### ***Hort***

Auch unsere Hortkinder singen immer wieder gerne. Hier werden oft lustige Lieder gewünscht wie z.B. „Hörst du die Regenwürmer husten“, „ Ich bin ein Gummibär“

Hortkinder haben die Möglichkeit ihre altersgemäße Musik zu hören,

Ein Ausprobieren von Instrumenten, Hip-Hop, Breakdance Projekte mit Musik werden gerne genutzt.

Die Möglichkeit zur Teilnahme am Kinderchor wird von vielen Kindern im Hort angenommen. Die Kirchenmusikerin kommt zu uns in den Hort und ermöglicht dies den Kindern

### **4.3.7 Kreativität und bildnerische Entwicklung innerhalb (§1Abs.1 Satz 3 AV BayKiBiG)**

#### ***Krippe, Kindergarten und Hort***

ist ein besonderer Schwerpunkt in unserer Einrichtung. Kreativität und Eigeninitiative der Kinder ist in allen Bereichen sehr erwünscht und wird von den Erzieherinnen unterstützt und gefördert

Im Krippenbereich haben die Kinder die Möglichkeit mit Stiften, Kreiden, Finge- und auch Wasserfarben zu experimentieren. Erste Erfahrungen mit Schere und Kleber werden angeboten. Das zur Verfügung stellen von Kleister ermöglicht gerade Krippenkindern selbständig und frei im Freispiel zu kleben.

Insgesamt versuchen wir unseren Kinder eine bunte Vielfalt an Mal-, Bastel- und Klebebedarf zur Verfügung zu stellen. Gerne bieten wir Anregungen an, und die Kinder können hier ausprobieren.

Im Laufe der Kindergartenzeit, kommen gezielte und sachgebundene Angebote hinzu, die unsere Kinder entsprechend ihrem Alter und ihrer Möglichkeiten umsetzen dürfen. Auch bei gezielten Angeboten achten wir auf den kreativen Spielraum der Kinder, und lassen Freiraum beim umsetzen der Aufgaben.

### **4.4. Bildungsarbeit (BEP): Inhalte unserer Bildungsarbeit gemäß §4 bis §13 AV BayKiBiG**

#### **4.4.1. Vermittlung ethischer und religiöser Werte**

Ehrlichkeit, Toleranz, Aufrichtigkeit und Achtung vor Gott und der Schöpfung sind Werte, die wir den Kindern näher bringen wollen. Dies geschieht nicht nur im Alltag, sondern auch durch das Feiern christlicher Feste sowie religionspädagogischer Angebote. Besonderen Wert legen wir auf den Respekt vor und die Information über die Werte anderer Religionen und Kulturen. Die Vielfalt der Nationen erleben wir als Bereicherung in unserem Alltag und nehmen gerne Einblick in andere Kulturen.

#### ***Krippe und Kindergarten***

Feste feiern im Jahreskreis, religionspädagogische Angebote (Weihnachten, Ostern, etc.)

Gestalten von internationalen Festen, Kochen mit Eltern aus anderen Ländern. Hier hatten wir z.B. im Herbst ein Apfelfest, und jede Familie hat eine Speise aus ihrem Land mitgebracht, die mit Äpfeln zubereitet wird.

#### ***Hort***

Projekte von Kindern selbst gestaltet zu internationalen Themen, kennen lernen der Welt über den Globus, Ernährungsthemen was essen Kinder woanders, wie leben Kinder in anderen Ländern, religiöse Verschiedenheit kennen lernen und respektieren

#### **4.4.2. Förderung des Sozialverhaltens**

Die Kinder erfahren in unserem Haus Gruppenzugehörigkeit und erleben sich als Teil eines Gesamten. Sie üben Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft ihrem Alter entsprechend. In der Auseinandersetzung mit anderen, stehen das Gespräch und die Verständigung im Vordergrund. Bei der Lösung von Konflikten werden die Kinder durch unsere pädagogischen MitarbeiterInnen unterstützt.

##### ***Krippe und Kindergarten***

Ältere helfen Jüngeren, Erlernen einer Streitkultur (konstruktiver Umgang), Lernen am Vorbild durch das Fachpersonal, Partizipation von Kindern, durch Kinderkonferenzen werden soziale Themen, Demokratieverständnis geweckt, Kinder lernen Nein-Sagen bzw. Ihre Bedürfnisse auszudrücken oder auszusprechen, werden in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt, Gendererziehung. z.B. auch Jungs stehen die Röcke, und Kleider zum Verkleiden zur Verfügung – Mädchen können sich im Werkraum ausprobieren oder im angeleitet erste Fußballspiele ausprobieren.

##### ***Hort***

Hortkinder stellen auch eigene Gruppenregeln auf, z.B. Mittagessen, Aufgabenübernahme, bei Bedarf gibt es eine Konfliktrunde, an dem die Kinder Demokratieverständnis und Streitkultur lernen können, (Aussöhnen und Vertragen), Genderthemen, gruppenübergreifende Angebote und Projekte. Die Kinder lernen Anerkennung und Wertschätzung ihrer Selbst und ihres Gegenübers. Die Kinder werden unterstützt, ihre eigenen Gefühle wahrzunehmen und mit ihnen umzugehen.

#### **4.4.3. Sprachliche Bildung und Förderung**

Die Entwicklung der sprachlichen Fähigkeiten und Kenntnisse der Kinder ist entscheidend für den schulischen und beruflichen Erfolg und für ihre Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben.

Viele Kinder in unserer Einrichtung wachsen bilingual auf, und gerade in der Eingewöhnungszeit ist dies ein zu beachtender Faktor. Für uns bedeutet dies ein sensibler und wertschätzender Umgang mit Sprache im Allgemeinen, ins besondere mit Deutsch als Zweit- oder Drittsprache.

Wichtig ist uns, dass sprachliche Fähigkeiten und Kenntnisse gefördert und kindgerecht vermittelt werden.

Sprache ist für alle Kinder ein wichtiger Meilenstein in der Entwicklung, und spielt eine große Rolle in der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung.

Dieser Bereich ist ein großer Schwerpunkt in unserer Einrichtung und hat in allen Bereichen einen hohen Stellenwert.

Zur Hilfestellung und systemischen Analyse, sowie Dokumentation benutzen wir die Sismik, Seldak und zusätzlich eigene vorbereitete Kurzbeobachtungsbögen

##### ***Krippe und Kindergarten***

Die Betreuerinnen sind ein wichtiges Gegenüber für unsere Kinder und auch ein großes Vorbild im Bezug auf Sprache. Aber auch das Spiel miteinander animiert die Kinder

Sprache zu benutzen und auszuprobieren. Wir achten im Alltag auf einen hohen Stellenwert von Sprache und behalten alle Kinder im Blickpunkt im Bezug auf ihre Sprachentwicklung. Die sprachliche Interaktion in Alltagssituationen und im Spiel des Kindes ermöglichen Kindern ein breites Spektrum Sprache zu erleben und auszuprobieren.

Im Krippenbereich wird der Tagesablauf besonders stark mit Sprache begleitet. Das An- und Ausziehen, das gemeinsame Essen, beim Wickeln werden die Kinder ermutigt sich auszutauschen. Spiele, Beschäftigungen, Lieder begleiten den gesamten Tageslauf. Der Einsatz von Handpuppen wird besonders gerne angenommen.

In allen Bereichen werden die Kinder im Alltag motiviert sich zu beteiligen, Abläufe werden erklärt und ein Dialog entsteht in allen Situationen. Erzieherinnen die Interesse am Kind durch Fragen zeigen, z.B. willst du auf meinen Schoß ? Bekommen so eine direkte Rückmeldung, auch wenn noch nicht viel Sprachwissen vorhanden ist. Kinder äußern sich in einzelnen Wörtern, Zwei-Wortsätzen oder versuchen eine Kommunikation mit „Händen und Füßen“.

Sprachförderung gibt es auch durch gezielte Angebote, Gesprächskreise, Bilderbücher, Lieder, Reime, Gruppenspiele, Tischspiele, aber auch durch gemeinsames Spielen in den Themenecken, Das Lernen von neuen Wörtern und Begriffen durch Bilderbücher, Geschichten und die Erweiterung des Sprachwortschatzes findet im Kreis, in der Kleingruppe und in der Einzelsituation statt. Wir haben eine große Kinderbibliothek die kontinuierlich ergänzt wird.

Im Vorschulbereich finden Angebote zu allen Bereichen in einer kleineren Gruppe statt. Dies ermöglicht eine gezielte, persönliche Begleitung des Kindes und bietet den Kindern die Möglichkeit sich intensiv beteiligen zu können. Hier beschäftigen wir uns mit Bilderbüchern, Rätseln, Reimen, Liedern, Experimenten und auch schon erste Themen zu unserer Umwelt, Natur.

### **Hort**

Hortkinder können jederzeit altersgemäße Literatur, Bücher und Comics, Wissensbücher lesen, dafür gibt es Leseecken, Kinderbibliothek von Hortkinder eingerichtet, Lesepaten für die Kinder, Rätselrunden etc.

In den letzten Jahren haben wir verstärkt festgestellt, dass sich die Hortkinder über „Vorleseeinheiten“ besonders freuen. Zuhause ist Vorlesen, oft leider kein wichtiger Aspekt mehr, und die Hortkinder lieben es vorgelesen zu bekommen. Teilweise lesen die Hortkinder sich auch gerne gegenseitig vor.

Hier achten wir darauf Bücher zu finden die Kinder von der 1. – 4. Klasse ansprechen. z.B. Michel aus Lönneberga, Hilfe, meine Hexe spinnt, aber auch Bilderbücher mit einem spezielleren Humor oder nach Bedarf zu anspruchsvolleren Themen

#### **4.4.4. Förderung benachteiligter Kinder**

Jede Erzieherin achtet auf die Förderung und Inklusion besonders benachteiligter Kinder. Wir sehen uns als Unterstützung für Kinder und Eltern und achten darauf wo wir im Alltag, in der täglichen Begleitung aber auch in der Pädagogik Hilfestellung und Anreize geben können. Eine gute Vernetzung der Familien mit unserer Einrichtung, mit der Gruppenerzieherin bietet eine gute Basis.

In unserem Haus für Kinder verbergen sich eine sehr multikulturelle Vielfalt und auch teilweise Familien die in benachteiligten sozialen Verhältnissen leben. Dies können finanziell, sprachlich, sozial und emotionale Benachteiligungen sein.

Pädagogische Angebote können im Hinblick auf Lebenssituationen, Benachteiligungen und besonderem Bedarf ausgerichtet werden. Zudem achten wir darauf benachteiligten Kindern die Möglichkeit zu bieten, an allen Angeboten teilzunehmen. d.h. für uns vielfältige, kostenlose Angebote innerhalb unserer Einrichtung z.B. gemeinsames Kochen, Gartenprojekten sowie die Möglichkeit sich Bilderbücher und Spielmaterialien aus unserer Einrichtung ausleihen zu dürfen.

Durch die Nutzung verschiedener Bögen, Dokumentationen, sowie von pädagogischen Beobachtungen versuchen wir systematisch besonderen Förderbedarf zu erkennen und zu begleiten. Die Früherkennung von Entwicklungsrisiken sind uns wichtig.

Bei Bedarf werden betreffende Kinder besonders intensiv und sorgsam von unserer Förderkraft begleitet. Die zusätzliche individuelle und zeitliche Zuwendung in Form von 1:1 Betreuung, Angeboten und Kleingruppenarbeit ermöglicht eine besondere Begleitung von persönlichen Bedürfnissen.

z.B. Bilderbuchbetrachtung nur mit der Bezugserzieherin vermittelt Wärme, Geborgenheit und das Gefühl wichtig zu sein, gemeinsames Spiel mit der Erzieherin erleichtert den Kontakt zu anderen Kindern und bietet neue Chancen sich zu integrieren. Gemeinsames Vorbereiten einer Obstmahlzeit ermöglicht den Kindern sich lebenspraktische Fähigkeiten anzueignen, sehr bewegungsfreudige Kinder bekommen Angebote um diesem Bedürfnis gerecht zu werden

#### **4.4.5. Gleichberechtigung und geschlechterspezifische Erziehung – Genderpädagogik**

Die Mädchen und Jungen sind gleichberechtigt, im Kinderhaus haben sie die Möglichkeit, ihre geschlechtliche Zuordnung zu finden, ohne dabei in ein Rollenmuster gedrängt zu werden.

Situationsabhängig gibt es geschlechtsbezogene sowie Angebote, an denen Jungen und Mädchen gleichermaßen teilnehmen können, bei Bedarf auch Projekte

Da die Lebenswelt der Kinder manchmal von Stereotypen geprägt ist, versuchen wir Kindern die Möglichkeit zu geben sich vielfältig ausprobieren zu dürfen.

##### ***Krippe und Kindergarten***

Themen zu geschlechtsspezifischen Angeboten (Junge, Mädchen), alle Kinder dürfen alle Angebote, Bauecke, Puppenecke etc., wahrnehmen.

##### ***Hort***

Jungs- und Mädchenthemem, Fußballtage für Mädchen, Veränderung des Körpers, respektieren des anderen Geschlechts, Vertrauensvolle AnsprechpartnerInnen sein

#### **4.4.6. Förderung interkultureller Kompetenzen**

Wir wollen mit allen Menschen aus anderen Kulturkreisen unserer Einrichtung, eine Beziehung herstellen und gestalten. Dabei ist uns eine hohe Sensibilität gegenüber Andersartigkeit in Lebensformen, insbesondere in den Familien sehr wichtig.

##### ***Krippe und Kindergarten***

Gestaltung verschiedener Feste, Feiern und Hospitationen mit Eltern.

Offene Treffs für Eltern, Kennenlernen der Gruppen, intensive Elterngespräche

Entwicklungsgespräche, Angebote für Eltern am Abend oder am Nachmittag,

gemeinsame Ausflüge mit Kindern und Eltern auch gruppenübergreifende Aktionen

##### ***Hort***

Einbeziehung von Stadtteiltreffs, Angebote aus dem Stadtteil für Familien.

Gruppenübergreifende Angebote mit Geschwisterkindern aus Krippe, Kindergarten

und Hort, erleben interkulturelle Projekte (Kochen, Tanzen etc.) nach Interesse und Neigung.

#### **4.4.7. Förderung der Kreativität und Phantasie im Rahmen ästhetische bildnerischer und kultureller Erziehung**

Je nach Entwicklungsstand und Können erleben die Kinder die Erzieherin als Begleitung, die Kinder in jedem Fall ihres Könnens entsprechend mit verschiedensten Materialien, Räumen schöpferisch gestalten lässt. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen entwickeln mit den Kindern Ideen, nimmt diese auf, gibt Impulse, hilft bei der Umsetzung

##### ***Krippe und Kindergarten***

Arbeit mit unterschiedlichsten Materialien, Farben, Formen, Stifte, Papier Karton, verschiedene Techniken ausprobieren Werken, Atelier etc.

##### ***Hort***

Die Kinder können selbständig im Werkraum und Projektraum altersgemäße Dinge herstellen, z.B. Laubsägearbeiten, Fotoarbeiten, Raumdekorationen werden von Hortkindern selbstständig entworfen und gestaltet, Faschingskostüme etc.

#### **4.4.8. Umwelterziehung**

In unserem Kinderhaus achten wir auf einen schonenden Umgang mit der Natur, deren Ressourcen und achten auf Nachhaltigkeit bei lebenspraktischen Tätigkeiten (Essen, Mülltrennung, biologische Abbaubarkeit etc.)

##### ***Krippe und Kindergarten***

Umgang mit Lebensmittel, Heranführen der Kinder an Umweltthemen z.B. Umgang mit Papier, Mülltrennung, Anpflanzen im Gartenbereich, Pflege von Blumen, ect.

### **Hort**

Hortkinder erstellen in Konferenzen selbst Regeln für umweltschonenden Umgang mit Lebensmitteln, Papier, Mülltrennung usw.

## **4.4.9. Gesundheitserziehung**

Im Kinderhaus werden die Kinder gesundheitsbewusst ernährt, dabei sind auch präventive Angebote im Gesundheitsbereich im Vordergrund.

### **Krippe und Kindergarten**

Alle Kinder erhalten gesundes, wenn möglich biologisches Essen, werden an die Themen gesunde Ernährung durch gemeinsames Essen von hochwertigem Nahrungsmitteln Obst, Gemüse, Brot herangeführt und können dies an ihr Elternhaus weiter geben

### **Hort**

Hortkinder bereiten in ihrer Freizeit selbst gesundes Essen, backen z.B. Brot, Kuchen selbst Hortkinder laden andere Gruppen und Eltern zum gemeinsamen Essen ein.

## **4.4.10. Bewegungserziehung, Bewegungsförderung und Sport**

Bewegung ist ein natürliches Bedürfnis von Kindern jedes Alters. Ganzheitliche Bewegungsabläufe fördern die Konzentration und Ausdauer und bieten einen Ausgleich zum Alltag.

Unser großer Garten bietet eine Vielfalt von Bewegungsmöglichkeiten für alle Altersstrukturen unseres Hauses. Sandspielen, Klettern, Schaukeln, Roller - Dreirad - Fahrrad fahren, Ballspielen, Pflanzen, Bewegungsspiele, Seilspringen, Stelzenlauf, Einrad fahren, im Winter - Schlitten fahren, Schneemann bauen, Schnee schaufeln, Experimentieren mit Schnee.

### **Krippe, Kindergarten und Hort**

Wenn möglich sind wir zweimal täglich im Garten.

Auch gibt es einen Turn- und Bewegungsraum der in Absprache jeder Gruppe zur Verfügung steht. Dieser kann gruppenübergreifend oder und für die Stammgruppen genutzt werden. Bewegungsbaustellen im Turnraum, Bobbycar-Rennen, Ballspiele, Tanzlieder, Bewegungsspiele, Reifen, Bälle, klassische Turnstunden werden angeboten. In der Freispielzeit haben alle Kinder die Möglichkeit, sich in den Gängen oder im Garten zu bewegen - Fahrzeuge, Spielen im Garten etc. Je nach Alter mit Aufsichtspersonal.

## **4.4.11. Musikalische Bildung und Erziehungsarbeit**

Musik ist ein Schwerpunkt in unserem Kinderhaus. Die Kinder haben die Möglichkeit, spielerischen Zugang zu Instrumenten, Liedern und der eigenen Stimme zu erhalten.

Dabei beziehen wir auch unterschiedliche Kulturkreise und Lieder mit ein.  
Unterstützt werden wir durch unsere Kirchenmusikerin die 2x in der Woche im Haus ist.

### ***Krippe und Kindergarten***

altersentsprechende Lieder-, Sing- und Spielangebote gehören im Tagesablauf immer dazu. Krippen und Kindergartenkinder können jeweils mit unterschiedlichen Instrumenten angeleitet und frei Musik machen

### ***Hort***

Gerne werden musikalische Angebote z.B. Lieder von den Hortkindern angenommen. Es gibt auch die Möglichkeit sich auszuprobieren, und selbst Musik zu machen. z.B. Trommeln, Flöten, Glockenspiele etc.

Wenn die Interesse besteht, dürfen Kinder sich zu einer „Hortband“ zusammenschließen und dann in der Schule zum Beispiel am „jährlichen musischen Abend“ auftreten. Auch gibt es in regelmäßigen Abständen für unsere Kinder die Möglichkeit Gottesdienste in unserer Kirche musikalisch zu begleiten.

## **4.4.12. Naturwissenschaftliche und technische Bildung**

In unserer Einrichtung sollen die naturwissenschaftlichen und technischen Zusammenhänge den Kindern durch Experimente in spielerischer Form näher gebracht werden.

### ***Krippe und Kindergarten***

Altersgemäße Experimente mit Wasser, Schnee, Luft etc. unter Anleitung.

### ***Hort***

Hortkinder führen Experimente im Rahmen von Projekten selbstständig durch.

## **4.4.13. Mathematische Bildungsarbeit**

Gemäß dem Entwicklungsstand können Kinder Erfahrungen und Übungen mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen machen. Kinder lernen die Dimensionen von Zeit und Raum kennen und üben den spielerischen Umgang mit Geld.

Zum Beispiel ein Kaufladen als Rollenspiel, oder bei einem Würfeldomino im Freispiel.

### ***Krippe und Kindergarten***

Die Kinder erleben Zahlen und Formen im Alltag in unterschiedlichster Form beim Spielen, Messen und Wiegen, Wiederholungen z.B. schütten, zählen und erlernen so spielerisch den Umgang mit Zahlen und Formen.

Viele Gesellschaftsspiele bieten erste Berührungspunkte mit der Mathematik

### ***Hort***

Hortkinder erleben im täglichen Umgang Zebu, beim Kochen durch Messen und Wiegen, Zahlen und Formen. Hier können sie ihr schulisches Wissen vertiefen.

#### **4.4.14. Informationstechnische Bildung und Medienerziehung**

Im Kinderhaus fördern wir den bewussten und verantwortlichen Umgang der Kinder mit Medien Computer und Co. Medienerziehung ist inzwischen ein wichtiges Thema in der Elternberatung.

##### ***Krippe und Kindergarten***

Der sachgerechte Umgang mit Computer und Medien wird vom Fachpersonal angeleitet. Unsere Kinder in Krippe und Kindergarten können z.B. Malbilder oder zu bestimmten Tieren, Pflanzen etc. Bilder, Vorlagen ausdrucken oder gegoogelt werden.

##### ***Hort***

Immer mehr spielt bei Hortkindern der Umgang mit dem Computer, Handy und Tablet zu Hause und in der Schule eine Rolle. Hier versuchen wir Begleitung und Hilfestellung zu geben, wie eine gesunde Nutzung im Bereich Medien stattfinden kann.

Auf Wunsch können die Kinder zu bestimmten Themen googeln oder etwas ausprobieren. In den Ferien gibt es auf Wunsch die Möglichkeit eines „Elektrotages“-Hier werden begleitete Stunden angeboten, in denen ein Tablet oder eine Konsole mit in die Einrichtung gebracht werden darf.

#### **4.4.15. Kennenlernen des Gemeinwesens, Öffentlichkeitsarbeit**

Durch gemeinwesensbezogene Projekte wollen wir dazu beitragen, dass die Kinder ihren Stadtteil erkunden, näher kennen lernen und nach Möglichkeit aktiv mitgestalten. Mit geeigneten Projekten in der Stadt München wollen wir dabei ein Begegnungsort für Eltern, Kinder und Mitbürger werden.

##### ***Krippe und Kindergarten und Hort***

Angebote im Stadtteil für alle Familien mit und ohne Geschwister werden über das Kinderhaus vernetzt und öffentlich gemacht.

Das Kinderhaus stellt für verschiedene Angebote seine Räumlichkeiten zur Verfügung.

##### **Mögliche Schnittstellen für unsere Einrichtung und unsere Familien:**

- Kooperation und Besuche mit unserem Partnerkindergarten Simssestraße
- Vernetzung über Feste, Gottesdienst mit unserer Kirche, und den Partnerkirchen des Verbandes
- mit dem Träger – Pfarrer – der Einrichtung, auch als Ansprechpartner für unsere Kinder durch Besuche der Gruppen
- der umliegenden Sprengelschule
- Stadtbüchereien, Mütterzentren, Freizeittreffs,
- Kontakte zu sozialen Einrichtungen, auch im Bezug auf eine Unterstützung der Familien bei Kontaktaufnahme
- bei Bedarf Austausch und Berührungspunkte mit medizinischen Einrichtungen
- Kontakt mit Schulen von Praktikanten

#### 4.4.16. Besondere Bedürfnisse der jeweiligen Altersmischung

Verantwortung für das eigene Handeln fördern. Neugier und individuelle Interessen wecken. Förderung der Wahrnehmung mit allen 5 Sinnen. Lernen wie man lernt.

### 5. Pädagogische Schwerpunkte

#### 5.1. Eingewöhnung Kinderkrippe

Dies wird auch u.a. im Punkt 5.8. Übergänge in unserer Einrichtung beschrieben. Die Eingewöhnung in der Krippe ist für alle Beteiligten, oftmals eine größere Herausforderung als in den anderen Bereichen. Daher haben wir diese Eingewöhnung hier als Schwerpunkt herausgearbeitet.

Um dem Kind den Übertritt von der gewohnten Lebenswelt zu Hause in eine neue Welt zu erleichtern, braucht es gemeinsame Zeit von Eltern und der Bezugserzieherin. In einem vorbereitenden Gespräch dem Eingewöhnungsgespräch lernen sie sich gegenseitig kennen und ein Austausch über das Kind findet statt. Während der Eingewöhnungszeit stimmen wir immer mit Ihnen gemeinsam den weiteren Verlauf auf die jeweiligen Bedürfnisse aller Beteiligten ab.

Der Schritt sein Kind für ein paar Stunden „los zu lassen“ erfordert sehr viel Vertrauen auch wenn Eltern den Schritt in die Krippe bewusst wählen. Eine Grundvoraussetzung für eine positive Eingewöhnungszeit, ist es den Eltern Vertrauen zu vermitteln, dass wir ihr Kind gut um- und versorgt wird..

Hierbei ist auch ein Aspekt, dass manche Eltern aufgrund finanzieller Gegebenheiten sich für die Berufstätigkeit entscheiden müssen. Hier achten wir darauf, ein positives und wohlwollendes Gegenüber zu bieten.

Die Aufnahme eines Kindes ist ohne altersentsprechende Eingewöhnung nicht möglich. In größeren Zeitabständen finden Entwicklungsgespräche statt, in der alle Fragen und Anliegen besprochen werden können.

Ziel der Eingewöhnung ist es, allen Kindern in Anwesenheit einer vertrauten Bezugsperson die Eingewöhnung in Krippe, Kindergarten und Hort zu erleichtern. Es ist günstig, wenn dies eine feste Bezugsperson übernimmt.

Durch die langsame und individuelle Eingewöhnung baut das Kind langsam Vertrauen auf und kann sich allmählich in die Gruppe eingliedern. Als Kinderhaus nehmen wir den Schutz unserer Krippenkinder besonders ernst. Wir legen Wert dass durch das teiloffene Arbeiten der Übergang von Kinderkrippe in den Kindergarten und dann in den Hort durch das gleiche Personal erheblich erleichtert wird .Es finden in regelmäßigen Abständen Besuche und gemeinsame Feste und Feiern statt, an denen alle Kinder und das gesamte Personal teilnehmen können.

Wir führen die Eingewöhnung nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“ durch. Kindergartenkinder die nicht bei uns in der Kinderkrippe waren, werden auch nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell begleitet.

***Hierbei ist stets zu bedenken, dass die emotionale Sicherheit des Kindes die Grundlage für seine weitere positive Entwicklung ist.***

### Fragenkatalog für das Aufnahmegespräch:

Allgemeine Fragen, Fragen zur Entwicklung, Fragen zur Ernährung, Fragen zu den Schlafgewohnheiten, Fragen zur Hygiene, Fragen zur Gesundheit, Fragen zum Spielverhalten. Aber auch Besonderheiten, Allergien –

1. Grundphase: ca. 3 Tage  
Mutter + Kind = eine Stunde im Gruppenraum  
Eltern: eher passiv  
Bezugserzieher: abwartend, beobachtend  
Kein Trennungsversuch
2. Trennungsversuch ab 4. - 5. Tag  
Mutter verabschiedet sich und verlässt den Raum  
Mutter bleibt in der Nähe  
Trennungsdauer max. 30 Minuten
3. Stabilisierungsphase ab zweiter Woche  
Bezugserzieherin übernimmt zunehmend die Betreuung  
Trennungsversuche verlängern  
Mutter bleibt in der Einrichtung
4. Schlussphase  
Mutter verlässt die Einrichtung  
Mutter bleibt aber jederzeit erreichbar

## **5.2. Elternarbeit und Elternpartnerschaft**

Die Elternarbeit verstehen wir als konstruktive Elternpartnerschaft, in der beide Teile unterschiedliche Erfahrungen und Anregungen einbringen können und sollen. Ein gemeinsames Miteinander wird als Anregung und Bereicherung empfunden.

Regelmäßige Elterngespräche nach Termin sind in allen Altersgruppen gewünscht und notwendig. Gerne auch zeitnah und nach aktuellen Bedürfnissen.

Gerne genutzt wird ein täglicher Austausch in Form von Tür und Angelgesprächen.

Das tägliche Gespräch, das tägliche Miteinander mit den Eltern ist uns wichtig, und daher achten wir darauf in den Bring- und Abholsituationen auch ansprechbar für Eltern und ihre Bedürfnisse zu sein.

Eltern können auch persönlich Einblick in unsere Einrichtung nehmen. Beim Schnuppern vor einem Kindergartenvertrag, während der Eingewöhnung.

In den täglichen Bring- und Abholsituationen können Eltern sich gerne Zeit nehmen und mit in unsere Gruppen kommen.

Nach Absprache öffnen wir auch gerne andere Bereiche zum Einblick für unsere Eltern.

Bisher war immer wieder der Wunsch am Mittagessen teilnehmen zu können, den wir gerne erfüllen.

Informationen finden auch über Elternbriefe, Informationsmaterialien, Pinnwände, diverse Aushänge.

Die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat ist ein wichtiges Instrument, um die Eckpfeiler der Arbeit im Kinderhaus zu besprechen.

Der Elternbeirat hat eine eigene Wand ( im Eingangsbereich ) zur Gestaltung, und auf Wunsch des Elternbeirates wird ein Newsletter für alle interessierten Eltern angeboten. Die Organisation und Erstellung liegt in der Hand des Elternbeirats.

Wir wünschen uns von den Eltern:

- Interesse am Kindergartenalltag, an Angeboten und der pädagogischen Arbeit
- Regelmäßiger Austausch mit dem Personal – Tür- und Angelgespräche, Elterngespräche
- Informationen über das körperliche, seelische, emotionale Befinden des Kindes
- Regelmäßiges Bringen, Einhaltung der Buchungszeiten (Ausnahmen sind möglich)
- Mithilfe bei Aktionen, Festen der Einrichtung
- Konstruktive Kritik und Verbesserungsvorschläge  
Verständnis für die Gesamtgruppe und Gruppensituation
- Vertrauen in unsere Kindertageseinrichtung und das pädagogische Personal
- Einverständnis mit unserer Kindergartenkonzeption und der Kindergartenordnung
- Der Elternbeirat wird auf seine Mitbestimmungs- und Beteiligungsrechte hingewiesen.
- Es findet eine jährliche Elternbefragung statt.
- Entwicklungsgespräche werden halbjährlich durchgeführt.
- Eltern wirken bei der Konzeption mit
- Regelmäßige Info und Bildungsveranstaltungen nach Absprache mit den Eltern.
- Die Handreichung des Ministeriums für die Erziehungspartnerschaft liegt aus.

**Rechtliche Informationen siehe 8.Art.14 BayKiBiG: Zusammenarbeit mit den Eltern**

### **5.3. Mahlzeiten in unserer Einrichtung / Ernährungslenkung**

Das Mittagessen soll ein Erleben und Erfahren gemeinsamen Zusammenseins und Kennenlernen verschiedener Gerichte und Mahlzeiten sein. Die Kinder werden animiert zu probieren, müssen aber nicht.

Bei muslimischen, allergischen Kindern achten wir auf ein entsprechendes Alternativ-Angebot.

Ein gesundes, kindgerechtes und altersgemäßes Essen gewährleisten wir momentan durch einen Cateringservice. Dieser bringt uns jeden Mittag das Essen frisch gekocht und qualitativ hochwertig aufbereitet.

Eine abwechslungsreiche, Kost mit hohem Frischkostanteil (ca.1/3) gehört zum inhaltlichen Konzept der Einrichtung. Durch die tägliche Zubereitung des Essens kann dies immer dem aktuellen Bedarf angepasst werden.

Zuckerfreie, gesunde Getränke stehen den Kindern den ganzen Tag zur Verfügung.

#### Frühstück:

Es steht für alle Kinder, die am Morgen schon anwesend sind, ein gesundes Frühstück zur Verfügung - Müsli, Brot, Joghurt, Obst etc.

Zudem wird eine Brotzeit von zu Hause mitgebracht – hierbei wünschen wir uns eine Brotzeit im Sinne unserer Ernährungslenkung

#### Mittagessen:

Beim Mittagessen achten wir auf Biokost, abwechselnd Fleisch, Fisch und gesunde Beilagen, Nudeln, Gemüse, Kartoffeln, Salat

Es gibt für alle Kinder immer eine Vor -Haupt- und eine Nachspeise.

#### Nachmittagsbrotzeit:

Am Nachmittag gibt es ebenfalls Obst, Gemüse, Joghurt.

Ausreichend Getränke ohne Zucker gibt es zu allen Mahlzeiten. Die Kinder haben immer die Möglichkeit, zu trinken.

Auch hier achten wir besonders auf Hygieneregeln

## **5.4. Schlafen**

Das Schlafen ist bei den 0 – 2,5 Jährigen noch ein Grundbedürfnis und wird weniger, je älter die Kinder werden. Wir beobachten verstärkt, dass neue Kindergartenkinder schon mit 2,5 – 3 Jahren nur noch eine Ruhephase brauchen, aber nicht mehr schlafen.

Daher achten wir auf individuelle Schlafbedürfnisse und beachten diese.

Schlafen ist, bei den Kleineren, ein wichtiger Bestandteil des Tages.

Elternwünsche zum Thema Schlafdauer, werden individuell betrachtet und in der Zusammenarbeit anhand des Schlafbedarfs des jeweiligen Kindes werden pädagogisch sinnvolle Entscheidungen getroffen.

In der Ruhephase können die Kinder ihre Reserven aufladen und Kraft sammeln. Schlafen ist ein wichtiger Bestandteil zur Vermeidung von Müdigkeits-Unfällen.

Auch in der Mittagszeit stehen für die Kinder, die nicht schlafen Alternativen durch Fachpersonal bereit. z.B. Bilderbuchbetrachtungen, Hörspiele

## **5.5 Sauberkeitserziehung**

Damit Kinder, das Wickeln in der Einrichtung als angenehm und persönlich empfinden können, braucht es viel Beziehungsarbeit und eine positive Atmosphäre.

Diese Grundlagen sind auch unsere Basis für eine am Kind orientierte und persönliche Sauberkeitserziehung.

Da bei jedem Kind der Zeitpunkt unterschiedlich ist, wann mit einer Sauberkeitserziehung begonnen werden kann, bevorzugen wir den Begriff „Sauberkeitsbegleitung“.

Unsere Begleitung basiert auf einer Vertrauensbasis von Kind und Bezugsperson.

Wir achten auf Signale von Seitens des Kindes um mit einer Sauberkeitsbegleitung zu beginnen. Kinder zeigen hier Interesse an den Toiletten oder äußern erste Anzeichen, dass sie den Druck von Urin oder Stuhlgang spüren.

Viele Kinder äußern im Nachhinein z.B. „habe Pipi gemacht“ und treten so in Kontakt mit uns und zeigen Interesse an einer Sauberkeitsentwicklung.

Hier werden wir mit den Eltern absprechen, welche Entwicklung wir sehen und wie wir gemeinsam das Kind begleiten können.

Wir gestalten erste Toilettengänge besonders positiv, und versuchen hierbei die Neugier des Kindes aufzugreifen. Verschiedene Bilderbücher zum Thema, werden den Kindern angeboten. z.B. Klopiraten,

Ebenso wird den Kindern die Möglichkeit gegeben die Klospülung auszuprobieren, oder Klopapierschiffchen zu versenken. Auch können wir Kindern anbieten, ein eigenes, persönliches Töpfchen mitzubringen.

Den größeren Krippenkindern bieten wir in der Wickelsituation an, die Toilette benutzen zu können, auch wenn es noch nicht angenommen wird. Aber die Kinder fühlen sich immer eingeladen dies auszuprobieren.

Unser Krippenbad ist daraufhin gestaltet, dass sich Kinder hier wohlfühlen können.

Auch in unserer Kindergartengruppe sind immer wieder Kinder die noch Windeln tragen. Nach der Eingewöhnungszeit werden wir auch bei Ihnen mit unserer Sauberkeitsbegleitung beginnen. Die passiert ebenfalls in unserem Krippenbad bei den kleinsten Toiletten..

Die Begleitung wird auch hier von der Bezugserzieherin übernommen, und der Austausch mit den Eltern intensiv begleitet.

Eine Unterstützung ist es hier, wenn die Kinder bequeme Hosen tragen, die ihnen möglichst viel Selbständigkeit ermöglichen. z.B. Leggings oder Jogginghosen

Jedes Wickelkind im Haus hat eine persönliche Kiste mit Windeln, Wechselkleidung und seinem persönlichen Bedarf. Diese sind mit Namen gekennzeichnet und im Bad gut zugänglich.

## **5.6. Vorkurs Deutsch und Übergang in die Grundschule**

Wir haben Kinder die in unsere benachbarte Grundschule an der Weißenseestraße kommen werden, aber auch vereinzelt Kinder die in eine andere Sprengelschule gehen. Hinzu kommen noch Kinder deren Eltern sich für einen anderen Weg entscheiden z.B. Montessori- oder Waldorfschule, private Grundschulen oder Ganztagsklassen.

Im Vorschulbereich ist es uns wichtig, dass die Kinder positive Selbstkonzepte entwickeln können. Eigeninitiative, Selbstwirksamkeit aber auch der Umgang mit Frust werden besonders beachtet und unterstützt.

Die Möglichkeit in unserer Einrichtung verbleiben zu können, gibt vielen Kindern Sicherheit. Wir haben jedes Jahr Kinder/ Familien die unbedingt bei uns im Hort bleiben möchten und deswegen begleiten wir das Stellen von Gastschulanträgen.

Innerhalb des Vorschuljahres wird in der Regel ein Vorkurs Deutsch von Seiten der Sprengelschule für Kinder mit Bedarf angeboten. Dieser findet entweder im Vormittags- oder Nachmittagsbereich statt.

Die letzten Jahre fand der Vorkurs Deutsch in der Sprengelschule statt. Aber wir hatten auch schon Jahre, da kam die Lehrerin zu uns und er wurde in unseren Räumlichkeiten angeboten.

Zudem wurde die „Testung“, „Einschreibung“ der Kinder auch schon mehrmals in unserer Einrichtung angeboten, und von Seiten der Vorkurs-Deutsch-Lehrerin übernommen.

Die Intensität des Kontaktes zur Grundschule gestaltet sich oft von Schule zu Schule unterschiedlich. Wir wünschen uns eine gute und intensive Zusammenarbeit und sind engagiert dabei den Kontakt zu halten oder neu zu finden.

In den letzten Jahren gab es folgende Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme und zur Begleitung des Übergangs in die Grundschule

- Gemeinsame Treffen von Pädagogen und Lehrern, sowie Schulleitung
- Einladung zum Informationelternabend für zukünftige Schulkinder
- Abklärung der Klassenaufteilungen, im Bezug auf Hortkinder die in eine Klasse kommen, z.B. dass nicht ein Kind alleine her gehen muss
- Kontaktaufnahme zu den Klassenlehrerinnen unserer Hortkinder
- Interessierte LehrerInnen können gerne unsere Einrichtung besuchen, und Einblick in den Gruppenalltag nehmen
- Wir versuchen einen regelmäßigen Austausch zu ermöglichen
- Die Grundschule lädt unsere Vorschulkinder zu verschiedenen Festen, Projekten und Veranstaltungen ein z.B. Verkehrskasperl, „Trau-Dich-Show“, wir durften schon in einer Turnstunde schnuppern, Sommerfest,

Uns ist auch ein rechtzeitiges Kennenlernen des Schulweges wichtig. Daher achten wir darauf, den Kindern den Schulweg schon im Vorfeld bekannt zu machen, und auch immer wieder zu üben.

## **5.7. Hausaufgabenzeit im Hort**

Nach dem Mittagessen haben die Kinder die Möglichkeit ihre frei zu wählen. Zum Beispiel können sie in den Garten gehen und sich dort im Freispiel beschäftigen, Fußball, Seilspringen, Fangspiele, Stelzen, Malen mit Kreide aber sich auch Gesellschaftsspiele mit nach draußen nehmen.

Ebenso gibt es auf Wunsch der Kinder kürzere Angebote in der Klein- oder Großgruppe z.B. Rätselrunden, Bilderbuch, Tanzen, Basteln.

Ab ca. 14.00 besteht die Möglichkeit in einem Raum begleitete Hausaufgaben zu machen.

Die Kinder werden angeregt, ihre Aufgaben selbständig zu lösen und im Laufe der Zeit immer mehr Eigenverantwortung übernehmen zu können.

Bei Bedarf steht das Fachpersonal unterstützend und motivierend zur Seite. Uns ist es wichtig den Kindern eine gute Atmosphäre anzubieten, und jegliche Fragen der Kinder sind erwünscht. Kinder die Fragen stellen, tragen mit zur Lösung der Hausaufgaben bei und fokussieren sich darauf, welches Wissen oder welche Methode ihnen gerade fehlt.

In der Hausaufgabenbetreuung erfahren unsere Kinder eine individuelle Unterstützung um die verschiedenen Aspekte des Weiteren nachmittags im Blick zu behalten, z.B. Nachmittagsunterricht, Chor, Musikunterricht. In Zusammenarbeit mit dem einzelnen Kind werden verschiedene Aspekte berücksichtigt, z.B. welche Hilfestellungen brauche ich vom Hort, weil sie Zuhause nicht gegeben werden können.

„Lernen wie man lernt“ ist ein Schwerpunkt in unserem Hort, und wir versuchen jedes Kind so zu unterstützen, dass es selbst gut zurechtkommt. Wir haben viele Materialien, damit die Kinder so selbständig wie möglich sein können z.B. Abakus, Rechenkettchen, Grundschulduden, Übungsmaterialien aber auch Wissens- und Sachbücher. Kinder können verschiedene Lerntechniken ausprobieren und herausfinden mit welcher Lerntechnik sie am besten zurechtkommen.

Bei Bedarf können sie auch am Computer etwas nachschauen oder erarbeiten.

Die Hausaufgabenzeit findet in einem ruhigen, vorbereiteten Raum statt, der in Kleingruppenarbeit genutzt wird. Teilweise werden die Kinder nach Altersstufen getrennt und haben hier einen altersentsprechenden Zeitraum zur Erledigung der Hausaufgaben zur Verfügung. Hier geben wir die entsprechende Hilfestellung um in einem begrenzten Zeitraum die Hausaufgaben erledigen zu können.

Montag bis Donnerstag finden die Hausaufgaben innerhalb unseres Hauses statt. Freitag wird keine Hausaufgabenzeit angeboten. Hier können wir besondere Projekte, Angebote und auch Aktionen in der Hortgemeinschaft anbieten.

Eine beständige Begleitung der Hausaufgaben gelingt am besten im kontinuierlichen Austausch mit den Eltern. Hier können individuelle Bedürfnisse, Informationen und Absprachen ausgetauscht werden.

In Zusammenarbeit mit den Eltern wird eine Entscheidung getroffen inwieweit Hausaufgaben vom Hort kontrolliert werden, oder ob Eltern dies selbst übernehmen wollen. Auch auf die Wünsche der jeweiligen LehrerInnen wird Rücksicht genommen.

Die Partnerschaft zwischen LehrerIn, Eltern und Erzieherin benötigt einen regen Austausch um dem Kind möglichst zielgerichtete Hilfestellung zu geben.

## **5.8. Garten**

Die Freifläche bzw. der Garten ist mit 1818 qm sehr groß, beinhaltet einen alten Baumbestand und ist deshalb selbst für die Anzahl von 124 Kindern ausreichend groß.

Da der Bereich für die Krippenkinder extra begrenzt in einem geschützten Rahmen untergebracht ist, ist die Aufsichtspflicht und die Unfallsicherheit für die 0-3 jährigen Kinder gewährleistet.

Unser Garten bietet allen Altersstufen eine vielfältige Möglichkeit sich zu entfalten.

## **5.9. Teiloffenes Arbeiten im Kinderhaus**

Einige Beispiele hierzu:

- Kinder besuchen sich während der Freispielzeit.
- Hort und Kindergartenkinder sind gemeinsam im Garten und können so Freundschaften intensivieren und beibehalten. Geschwisterkinder in der Krippe werden mit einbezogen.
- Angebote können auch nach Neigungen ausgewählt werden und in anderen Gruppen wahrgenommen werden

- Personal arbeitet bei Bedarf gruppenübergreifend, und kennt die Mehrzahl der Kinder. In gemeinsamen Teams werden bei Planungen, Organisation die Ressourcen und die Fachlichkeit des gesamten Personals eingesetzt
- Gemeinsame Ausflüge des Kinderhauses mit Eltern am Wochenende
- Kinder übernehmen Patenschaften für neue Kinder

## 5.10. Übergänge in unserer Einrichtung

Erste Kontakte zu unserer Einrichtung erfolgen durch ein persönliche Gespräches, telefonisch oder per email.

Mehrmals im Jahr bieten wir interessierten Eltern einen Informationsvormittag an.

Hier findet ein erstes Kennenlernen statt und wir stellen unsere Einrichtung vor.

Wünsche, Bedürfnisse und Bedenken können Eltern in diesem Rahmen ansprechen und es gibt viel Platz für Fragen der Eltern. Es besteht die Möglichkeit anschließend auch ein Gespräch mit der Einrichtungsleitung abzusprechen. Manche Belange finden besser in einer intimeren Gesprächssituation statt.

An diesem Tag verteilen wir einen Flyer indem wir uns und unsere Schwerpunkte kurz vorstellen.

Nach diesem Informationsvormittag haben die Eltern jederzeit die Möglichkeit erneut mit uns Kontakt aufzunehmen. Häufig passiert dies über ein Telefongespräch oder eine email. Ein persönliches Gespräch kann mit der Leitung ausgemacht werden.

Können wir Eltern einen Platz anbieten, werden wir sie über den Kitafinder+ informieren und / oder über eine Kontaktaufnahme per Post oder Telefon.

Entscheiden sich Familien dafür den Platz anzunehmen, wird ein persönliches Aufnahmegespräch vereinbart. Hier werden die bürokratischen Belange abgeklärt und im geschützten Rahmen können die Familien über die individuellen Bedürfnisse ihres Kindes sprechen. z.B. Schlafgewohnheiten, Essensgewohnheiten, Rituale.

Auch ein kleiner Ausblick über den Ablauf der Eingewöhnungszeit wird gegeben, dabei aber betont, dass jede Familie individuell begleitet wird.

Im Krippenbereich wird dies in einem Formular festgehalten.

Wir laden zukünftige Familien gerne ein in den Monaten Juni und Juli nachmittags vorbei zu schauen. Dies ist in Absprache immer möglich. Unsere Familien haben die Möglichkeit die Kinder schnuppern zu lassen, und die Kinder können mit ihren Eltern Einblick in unsere Einrichtung nehmen.

Hier werden auch erste Kontakte, Bezüge zu den Erzieherinnen ermöglicht.

Auch die Seite der Eltern kann so begleitet werden. Ein Vertrauensverhältnis kann so im Vorfeld schon aufgebaut werden. Beginnt dann die eigentliche Eingewöhnungszeit konnten Eltern schon Vertrauen in unsere Einrichtung aufbauen.

### **Übergang von zu Hause in die Krippe / in den Kindergarten:**

Der Übergang von der Betreuung innerhalb des Familiensystems ist ein großer Schritt für alle Beteiligten. Die Eltern und die Kinder erleben den Schritt in eine neue Welt und dies birgt für alle Beteiligten eine große Herausforderung.

Es ist uns wichtig eine vertrauensvolle Atmosphäre aufzubauen, in der Unsicherheiten und Bedenken geäußert werden können. Wir geben aktiv Hilfestellung zum Gelingen einer guten Eingewöhnungszeit.

Das tägliche Gespräch beim Bringen und Abholen spielt hier eine große Rolle, um den Eltern Offenheit zu signalisieren und Raum für Fragen zu geben.

Der Übergang von zu Hause in die Krippe wurde unter Punkt 5.1. besonders aufgeführt.

## **Übergang von Krippe zum Kindergarten**

- Die Eltern erfahren einen lückenlosen Übergang, da sie das Haus und das Personal schon kennen
- Die Kinder kennen die Erzieherinnen und werden durch Besuchstage auf die neue Gruppe (Kindergarten, Hort) vorbereitet und freuen sich auf ihre neue Gruppe – Angstabbau.
- Durch das gemeinsame Spielen im Garten kenne sich die Kinder im Haus
- Bei Gängen durch das Haus lernen die Kinder alle Räume und Orte kennen, die sie auch einmal besuchen werden.
- Zwischen dem Personal finden ein pädagogischer Austausch über die Kinder statt, die von Krippe in den Kindergarten oder in den Hort wechseln.
- Durch eine gemeinsame pädagogische Konzeption, gemeinsame Angebote, gemeinsame Feste finden keine Brüche statt. Die Kinder empfinden so den Übergang als fließend und natürlich.
- In den Monaten Juni und Juli laden wir bewusst zukünftigen Kindergartenkindern zu Angeboten in die Kindergartengruppe ein
- Wir beobachten Kinder in dieser Phase genau um eventuelle Ängste auffangen und begleiten zu können

## **Übergang von Kindergarten zum Hortbereich**

- Obwohl die Kinder unsere Einrichtung, das Personal, die anderen Kinder und auch die Hortgruppe kennen ist es doch ein großer Schritt in ihrem Leben. Der Eintritt in die Schule ist für viele Kinder ein besonderes Ereignis. Durch das Verbleiben in unserer Einrichtung, können wir Sicherheit vermitteln, dass im Nachmittagsbereich „alles beim alten bleibt“. Sie können in ihrem Haus, mit ihren Freunden verbleiben und wechseln nur die Gruppe.
- In den Monaten Juni und Juli werden die Vorschulkinder schon zu Angeboten im Hortbereich eingeladen. Auch beim Mittagessen wünschen sich die Vorschulkinder vermehrt bei den Hortkindern zu essen.
- Bei Ausflügen zu umliegenden Spielplätzen werden die Vorschulkinder dazu eingeladen
- Auch besteht die Möglichkeit bei den Hausaufgaben zu schnuppern. Unsere zukünftigen Hortkinder nehmen gerne das Angebot an, auch eine „kleine Hausaufgabe“ während der Hausaufgabenzeit zu machen.
- Durch die intensive Teilnahme am Hortalltag, können eventuelle Ängste abgebaut werden, die Lust auf neues wird geweckt und Freundschaften zu Hortkindern können intensiviert werden
- In der Regel verbleiben viele Vorschulkinder in unserer Einrichtung. Dies ermöglicht den Kindern in einer kleinen Gruppe – gemeinsam – in den Hortbereich zu wechseln. Dies gibt viel Sicherheit, auch weil Freunde sicher „mitgenommen“ werden.

## **6. Vernetzung mit Fachdiensten, Fachstellen, Fachberatung, Schulen im Stadtteil**

- Frühförderstelle Ost u. Süd; St. Quirin-Straße 13, 81549 München, Tel: 089/69347-125
- Beratungsstelle Giesing-Harlaching; Oberbibinger Straße 49, 81547 München, Tel: 089/233-359 59
- Praxis für Ergo-, Gestalt- und Systemische Familientherapie; Aignerstraße 45, 81541 München, Tel: 089/69 37 70 03,
- Grundschule an der Weißenseestraße 45, 81539 München, Tel: 089/649136 89 – 0
- Sonderpädagogisches Förderzentrum Innsbrucker Ring, Mitte 4; Innsbrucker Ring 75, 81671 München, Tel: 089/40 71 64
- Familienberatungsstelle am Scharfreiterplatz

## **7. Beobachtung und Dokumentation des Entwicklungsverlaufes**

- Für die Krippe verwenden wir die Beller-Entwicklungstabelle, sowie den BasiKu3
- Wir erstellen regelmäßige Portfolios für Kinder und Eltern.
- Für den Kindergarten und Hort verwenden wir die vom Ministerium anerkannten Beobachtungsverfahren SISMIK, SELDAK und PERIK.
- Zur ergänzenden Nutzung vorhanden ist der BasiKÜ3
- Für den Hort können auch Teile des KOMPIK verwendet werden.
- Individuelle Dokumentationsmöglichkeiten und Notizen für freie Beobachtung können ergänzend genutzt werden

## **8. Qualitätssicherung und Entwicklung**

### **Beschwerdemanagement**

Erste Ansprechpartnerin für Fragen, Beschwerden, Kritik ist die jeweilige Gruppenleitung ihres Kindes. Wir bitten Sie eventuell auftauchende Probleme oder Nachfragen zeitnah anzusprechen. Uns ist es wichtig einen ehrlichen und regen Austausch über unsere Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes zu gestalten. Wir werden umgehend Zeit finden um Ihnen ein klärendes Gespräch anbieten zu können, und versuchen ihr Anliegen zu klären.

Ziel unseres Gespräches wird sein beiden Seiten die Möglichkeit zu geben Ihre Ansichten zu äußern. Eine gute Zusammenarbeit liegt uns sehr am Herzen und wir werden mit ihnen gemeinsam eine Lösung suchen.

Ebenso können sie sich mit ihren Fragen und ihrer Kritik persönlich oder schriftlich an den Elternbeirat wenden.

Inzwischen wurde ein Elternbriefkasten von Seiten des Elternbeirates angebracht. Hier können Sie auch anonym ihre Belange einwerfen. Dieser befindet sich im Eingangsbereich.

Zusätzliche Kontaktmöglichkeit besteht über die Email-Adresse des vom Elternbeirat eingeführten Newsletter.

Unsere Einrichtungsleitung steht Ihnen gerne für Gespräche und Informationen zur Verfügung. Einzelgespräche können gerne mit ihr vereinbart werden.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit sich mit ihrem Anliegen an unseren Träger zu wenden. Eine Kontaktaufnahme ist über das Pfarrbüro möglich.

Elternbefragungen werden einmal jährlich in unserer Einrichtung angeboten.

Kinderbefragungen – im Alltag werden Wünsche und Kritik der Kinder immer wieder abgefragt bzw. Möglichkeiten zur Beteiligung gegeben. Dies kann in einer Kinderbefragung stattfinden, oder innerhalb der Gruppe mit Mindmappings zu den Äußerungen der Kinder. Gerade zum Jahreswechsel sammeln wir oft die Wünsche und Anregungen der Kinder für das neue Jahr.

Den Vorschulkindern geben wir die Möglichkeit sich für Juli besondere Wünsche zu äußern. z.B. was möchte ich unbedingt noch im Kindergarten erleben oder angeboten bekommen. Zum Abschluss gibt es oft einen kleinen Fragebogen zu ihrem Jahr in der Vorschulgruppe. (Was hat mir besonders viel Spaß gemacht, was hat mir nicht so gefallen) Auch im Krippenbereich wird auf die aufgezeigten Wünsche und Bedürfnisse der Kinder eingegangen.

### **Austausch mit der Grundschule**

Eine intensive Zusammenarbeit mit der Grundschule ist uns wichtig. Wir freuen uns über einen regen Kontakt und Einladungen zu Besprechungen und Elternabenden. Gerade wenn wir die Erstklässler intensiv beim Schulstart begleiten, z.B. Abholen der Kinder, gibt es gute Möglichkeiten in Kontakt zu treten.

Gespräche und aber auch Telefonate mit Klassenleitungen unsere Kindern können eine Möglichkeit der Zusammenarbeit sein.

## **9. Art.14 BayKiBiG: Zusammenarbeit mit den Eltern**

### ***Krippe – Kindergarten – Hort***

Elterngespräche, Kontakte im Alltag, Tür- und Angelgespräche, Anschläge, Aushänge, Elternbriefe, Wochenrückblicke, auf Wunsch Hospitation durch Eltern, Feste, Feiern, Veranstaltungen, Elternabende, Elternbeirat, Kindergartenordnung, Konzeption.

Uns ist eine Erziehungspartnerschaft wichtig, bei der sich Familie und Kindertageseinrichtung füreinander öffnen, ihre Erziehungsvorstellungen austauschen und zum Wohl der anvertrauten Kinder kooperieren.

Eine Bildungspartnerschaft ist wünschenswert, bei der beide Seiten verantwortlich sind, dem Kind bestmögliche Bildungs- und Lernfelder zu ermöglichen.

Wir freuen uns über eine gute Zusammenarbeit und hoffen auf Ihre Unterstützung. Mit Ihrer aktiven Zusammenarbeit ist es uns möglich Ihr Kind optimal zu betreuen und zu fördern.

Wir wünschen uns mit allen Eltern regelmäßige Elterngespräche.

Sie bieten die Möglichkeit zum Austausch und um über Erziehungsziele zu sprechen. Sie erfahren von Freundschaften, Stärken, Kompetenzen ihres Kindes und in welchen Bereichen ihrem Kind Unterstützung oder Förderung gut tun würde bzw. es diese braucht.

Unser Elternbeirat wird jedes Jahr neu gewählt und besteht aus Kinderkrippen-, Kindergarten- und Horteltern. Innerhalb jeder Gruppe wird ein Elternteil als Elternbeiratsmitglied und einen Vertreter gewählt. Die Elternbeiräte bestimmen innerhalb ihres Gremiums selbst wer Ihr Elternbeiratsvorsitzender sein soll. Die Elternbeiratswahl findet als Briefwahl statt.

Die Aufgaben des Elternbeirates sind in der Durchführungsverordnung des Kinder- und Betreuungsgesetzes aufgelistet und festgelegt.

Die pädagogische Konzeption wird vom Träger in enger Abstimmung mit dem pädagogischen Personal und dem Elternbeirat fortgeschrieben.

Ohne Zweckbestimmung vom Elternbeirat eingesammelte Spenden werden vom Träger der Kindertageseinrichtung im Einvernehmen mit dem Elternbeirat verwendet.

Der Elternbeirat hat einen jährlichen Rechenschaftsbericht gegenüber den Eltern und dem Träger abzugeben.

Wir haben an unseren Elternbeirat folgende Schriften weiter geleitet:

- Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertageseinrichtungen  
Information für Elternbeiräte und Interessenten zu BayKiBiG, BayBEP und Elternmitwirkung
- „Handreichung für Elternbeiräte“ der städtischen Kindertageseinrichtungen

## 10. Pädagogisches Personal

Wir orientieren uns am empfohlenen Anstellungsschlüssel 1 : 12 um die pädagogische Qualität für unsere Kinder gewährleisten zu können.

- Der Fachkräfteschlüssel (50/50) muss immer eingehalten werden. Es empfiehlt sich, mehr pädagogische Fachkräfte als Zweitkräfte zu beschäftigen.
- Das Personal nimmt an regelmäßigen Fortbildungen, Supervisionen und Inhouseschulungen teil. Bei Bedarf wird einzelnes Personal zu Schwerpunktthemen zusätzlich geschult (Krippe, Hort, Sicherheitsbeauftragte, Leitungsmanagement etc.)
- Die Pädagogische Konzeption wird unter einer Homepage veröffentlicht und liegt in unserem Haus aus.

## **10.1. Zusammenarbeit im Team des pädagogischen Personals**

Das pädagogische Team achtet auf eine Umsetzung der Konzeption, sowie vereinbarte Ziele.

Dies wird gemeinsam, „Hand in Hand“ entsprechend unseres Mottos verfolgt.

Wir legen einen hohen Stellenwert im täglichen Austausch miteinander. Daher wird darauf geachtet, dass die Gruppenleitungen täglich kurz kommunizieren, und sich gegenseitig Informationen über den Tagesablauf geben.

Dadurch, dass wir im Haus viele Berührungspunkte haben z.B. gemeinsame Gartenzeit, Nachmittagsbrotzeit, können alle Mitarbeiterin sich miteinander austauschen.

Der erste Kontakt beginnt schon am Morgen wenn Kinder aus dem Frühdienstbereich in die eigene Gruppe begleitet werden. (kleines Jour fix)

Jede Mitarbeiterin ist ein Individuum, und wir erleben dies als Bereicherung und Möglichkeit unser Haus möglichst bunt und vielfältig zu gestalten. Besondere Neigungen, Interessen und individuelle Schwerpunkte können gerne ausgelebt und gruppenübergreifend umgesetzt werden.

Regelmäßige Teamgespräche, auch im Kleinteam sind uns wichtig.

Kleinteam Sitzungen gibt es innerhalb eines Gruppenteams, sowie ein Kleinteam aller Gruppenleitungen. Diese Teamsitzungen sind während des Betriebes möglich. Gesamtteamsitzungen finden nach Ende der Öffnungszeiten statt.

Fallbesprechungen von Kindern sind ein wichtiger Bestandteil um das Arbeiten Hand in Hand zu ermöglichen.

Die Planung des Jahres, von Festen, von gruppenübergreifenden Angeboten wird hier möglich.

Die Hospitation in anderen Gruppen ist jederzeit möglich, um einen Einblick zu geben, aber auch um zukünftige Kinder näher kennenzulernen.

## **11. Infektionsschutzgesetz**

Entsprechend dem Infektionsschutzgesetz ( siehe Merkblatt im Vertrag ) halten wir uns an die Vorgaben

Besonders wichtig ist uns eine gute, gesundheitliche Begleitung erkrankter Kinder im Hinblick auf das erkrankte Kind, aber auch im Hinblick auf den Schutz der Gemeinschaft.

Besonders in diesem Punkt ist eine gute Zusammenarbeit grundlegend.

Hier ist uns ein beständiger, ehrlicher Austausch zur jeweiligen Gesundheitssituation ihres Kindes wichtig. Wir müssen immer über vorangegangene Unfälle oder aktuelle Erkrankungen informiert werden.

Kranke, kränkelnde Kinder können nicht in unserer Einrichtung betreut werden und dürfen erst wieder kommen, wenn sie vollständig gesund und belastbar sind.

Im Hinblick auf die Gemeinschaft ist es nicht tragbar erkrankte Kinder zu betreuen.

Wir müssen andere Kinder und deren Familien möglichst vor der Gefahr der Ansteckung schützen.

Zudem ist es personell nicht möglich den Tagesablauf so zu gestalten, das kranke Kind zu pflegen und es einzeln zu betreuen.

### **Ein krankes Kind muss zu Hause gesund werden.**

In Einzelfällen werden wir aus pädagogischen und gemeinschaftlichen Gründen ein Attest, bzw. einen Arztbesuch einfordern.

## **12. Hygieneplan**

In Anlehnung des neu überarbeiteten Sicherheitsordners der Erzdiözese München und Freising wird der Hygieneplan erstellt. Es wird streng darauf geachtet, dass Putzmittel verwendet werden, die bei den Kindern in keinster Weise Gefährdungen, Allergien oder Sonstiges auslösen. Auch die biologische Abbaubarkeit der Reinigungsmittel ist gewährleistet. Im Stellenplan ist genügend Personal für Raumpflege, hauswirtschaftliche Tätigkeiten und Kochen bzw. Zubereitung von Frühstück, Mittagessen und einer Brotzeit am Nachmittag vorgesehen.

Die Richtlinien des HACCP werden selbstverständlich eingehalten.

Die Reinigungsgeräte der Reinigungskräfte sind in jedem Stockwerk in einer Kammer jeweils mit Kabine im Bauplan eingezeichnet. Diese sind verschließbar und den Kindern nicht zugänglich.

### **12.1. Bereich Hauswirtschaft**

Die benötigte Wäsche, insbesondere für die Krippenkinder wird selbstverständlich in einem eigens dafür vorgesehenen Raum gewaschen, getrocknet und bei Bedarf gebügelt. Wir achten auf schadstofffreie Wäsche und Bettbezüge, Handlappen etc., damit allergieanfällige Kinder evtl. vorbeugend geschützt werden.

Die Schmutzwäsche wird in einem extra verschließbaren, dafür vorgesehenen Behälter im Hauswirtschaftsraum in der Krippe gesammelt. Die Wäschepflege übernimmt eine extra dafür angestellte Hauswirtschafterin.

Es gibt einen Wasch- und Trockenraum im Neubau im Keller Raum U8.

## 13. Elternbeiträge

Entgelt Kinder ( 0 – 3 Jahre)						
Einkünfte EUR	>3 - 4 Stunden	>4 - 5 Stunden	>5 - 6 Stunden	>6 - 7 Stunden	>7 - 8 Stunden	>8 - 9 Stunden
bis 50.000	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
bis 60.000	30 €	38 €	45 €	53 €	60 €	68 €
bis 70.000	43 €	54 €	65 €	77 €	88 €	100 €
bis 80.000	53 €	68 €	83 €	97 €	112 €	127 €
Über 80.000	61 €	78 €	94 €	111 €	128 €	145 €
<b>monatlich Verpflegungsgeld € 70,00</b>						

Entgelt Kindergarten							
Komplettbefreiung vom Elternentgelt in allen Buchungskategorien							
	>3 - 4 Stunden	>4 - 5 Stunden	>5 - 6 Stunden	>6 - 7 Stunden	>7 - 8 Stunden	>8 - 9 Stunden	>9 Stunden
Elternentgelt in Euro (einkommensunabhängig)	38 €	48 €	58 €	69 €	79 €	90 €	100 €
Tatsächliches Elternentgelt nach Abzug des Beitragszuschusses in Höhe von 100 Euro	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
<b>monatlich Verpflegungsgeld € 70,00</b>							

Entgelt Hort						
Einkünfte EUR	Über 1 - 2 Stunden	Über 2 - 3 Stunden	Über 3 – 4 Stunden	Über 4 – 5 Stunden	Über 5 – 6 Stunden	Über 6 Stunden
bis 50.000	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
bis 60.000	47 €	49 €	51 €	53 €	55 €	57 €
bis 70.000	61 €	64 €	70 €	77 €	79 €	82 €
bis 80.000	75 €	81 €	85 €	95 €	106 €	116 €
Über 80.000	86 €	93 €	98 €	109 €	121 €	133 €
<b>monatlich Verpflegungsgeld € 70,00</b>						

## Entgelt Gastkinder

Für Kinder, welche den gewöhnlichen Aufenthalt nicht in München haben

Kategorie	>1 - 2 Stunden	>2 - 3 Stunden	>3 - 4 Stunden	>4 - 5 Stunden	>5 - 6 Stunden	>6 - 7 Stunden	>7 - 8 Stunden	>8 - 9 Stunden	>9 Stunden
0 – 3 Jahre	116 €	175 €	225 €	281 €	338 €	394 €	444 €	477 €	506 €
3 – 6 Jahre			91 €	117 €	142 €	167 €	192 €	217 €	242 €
ab 6 Jahren	120 €	136 €	152 €	168 €	184 €	200 €			

monatlich Verpflegungsgeld € 70,00

## 14. Münchener Förderformel

**Unsere Einrichtung unterliegt den Vorgaben und den Richtlinien der Münchner Förderformel und darauf basierend erfolgt eine gestaffelte Berechnung der Beiträge.**

Die „Münchener Förderformel“ ist ein kommunales Finanzierungskonzept der Landeshauptstadt München, das der Stadt München ermöglicht Einrichtungen zielgerichtet und individuell zu fördern.

Weitere Informationen sind hier:

<https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Bildung-und-Sport/Kindertageseinrichtungen/muenchner-foerderformel.html> zu finden

Ein wesentliches Herzstück der Münchner Förderformel ist der Standortfaktor, der auch unsere Einrichtung betrifft.

Unserer Kindertageseinrichtung werden zusätzliche finanzielle Mittel in Form von einem Zuschuss durch den Standortfaktor bewilligt.

Dies erfolgt mit dem Ziel Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit zu erhöhen.

Unsere gesamte Konzeption basiert auf einer individuellen Begleitung unserer Kinder, entsprechend ihrer Bedürfnisse.

Ein ebenfalls wichtiger Schwerpunkt ist die langjährige Begleitung der gesamten Familie. Durch die Aufnahme von Krippenkindern, besteht die Möglichkeit, dass Kinder in unserem Haus 9 Jahre bleiben können, bis sie die Grundschulzeit abschließen. In diesem langen Zeitraum können wir sehr gute Beziehungen und auch ein ausgeprägtes Vertrauensverhältnis zu den Eltern aufbauen.

Übergänge in Kindergarten und in die Schule können dadurch individuell und fürsorglich begleitet werden.

Immer im Blickfeld behalten wir die Stärkung der Resilienz. Wir versuchen die Stärken der Kinder zu fördern, ihnen beim Finden von Lösungsmöglichkeiten zu helfen sowie eine positive Herangehensweise an Schwierigkeiten zu vermitteln.

Das Personal unterstützt die Kinder und bietet einen Ansprechpartner für schwierige Situationen oder veränderte Lebensumstände.

## 15. Notfallplan für personelle Engpässe

Unsere Einrichtung hat im Fall von akutem Personalmangel dieses Notfallkonzept um darauf zurückgreifen zu können.

Eltern werden bei der Aufnahme des Kindes darüber informiert welche Lösungen die Einrichtung vorsieht, und welche Veränderungen im Zeitraum des akuten Personalmangels geplant sind.

Grundsätzlich haben wir durch unseren angestrebten durchschnittlichen Jahrespersonalschlüssel 1: 9,5 einen guten Spielraum, und der Ausfall von einzelner Personal hat keine großen Auswirkungen auf den pädagogischen und organisatorischen Alltag.

Zudem arbeiten wir mit dem Kindergarten „zu den heiligen Engeln, in der Simsseestraße“ zusammen, und unterstützen uns, im Notfall, gegenseitig mit pädagogischem Personal.

Durch einen Ausfall von mehr Personal im gleichen Zeitraum können sich folgende Veränderungen ergeben:

- Einschränkung des pädagogischen Angebotes
- Gruppen können zusammengelegt werden
- Überstundenaufbau von Mitarbeiterinnen im akuten Notfall
- Überstundenabbau in Zeiten, in denen ausreichend Personal vorhanden ist, bzw. Ferienzeiten
  
- fehlt unser gesamtes Krippenpersonal ist es möglich, dass Kinder über 2 in der Kindergartengruppe den Alltag verbringen können  
Kinder unter 2 Jahren müssen in so einer Situation zu Hause bleiben
  
- bei großem Personalmangel können die Eltern gebeten werden, ihre Kinder wenn möglich früher abzuholen, bzw. Kinder zu Hause selbst zu betreuen
  
- in einer akuten Notsituation gibt es zudem noch die Möglichkeit:  
Öffnungszeiten zu reduzieren  
schließen einzelner Gruppen  
bilden von Notfallgruppen